

Pöfener Tageblatt



Benaspriß: In der Gefchäftsfelle und den Ausgabeftellen monatlich 4.— zł mit Zufteßgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Der Poßbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutfchland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsföderung oder Arbeitsniederlegung befteht kein Anbruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreißeß. Zufchriften find an die Schriftleitung des „Pöfener Tageblattes“ Pöznán, Aleja Marfa Wiñubskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Pöznán. Poßfachfonten: Pöznán Nr. 283, Breslau Nr. 6184. (Kont.-Znh.: Concordia Sp. A.G.) Fernfpriecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile 18 mm breit (68 mm breit) 75 gr. Platzvorfchrift und Schwärzer Tag 50 %, Ausfchlag, Offertengebühr 60 Groschen. Abheilung von Anzeigen chriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an beftimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manufkriptes. — Auftrieb für Anzeigenaufträge: Pöfener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung Pöznán, Aleja Marfa Wiñubskiego 25. — Poßfachfonten in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdrucker und Verlagsanftalt Pöznán Nr. 20283 in Deutfchland: Breslau Nr. 6184. Vertriebs- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Pöznán. — Fernfpriecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Pöznán (Polen), Dienstag, 29. März 1938

Nr. 72

Gewaltiger Aufbauplan für die Mark Oesterreich

Hermann Göring verkündete in Wien das großartige Wirtschaftsprogramm

In Wien verkündete Generalfeldmarschall Göring am Sonnabend im Rahmen einer großen Rede den wirtschaftlichen Aufbauplan für Oesterreich. Nach längeren, überaus eindrucksvollen Ausführungen kam er auf die einzelnen Programmpunkte zu sprechen; dabei erklärte er:

So gebe ich hiermit die Programmpunkte des Wirtschaftsaufbaues und all das bekannt, was im Rahmen des erweiterten Vierjahres-

Erstens: Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu 100 Prozent. (Die Massen springen auf und bereiten dem Ministerpräsidenten minutenlange Huldigungen.)

Zum zweiten steht darüber: Nicht lange verhandeln, nicht viel schwächen, sondern handeln und arbeiten. (Aufs neue Händeklatschen und Sieg-Heil-Rufe.)

Ich gebe nun eine Reihe von Maßnahmen bekannt, die dieses Wirtschaftsprogramm in Kürze erfüllen sollen.

1. Ihr kennt alle das große Entgegenkommen, durch das das Reich geholfen hat, die schwere Umstellung nicht allein zu tragen, sondern mit auf die Schultern des starken Reiches zu nehmen. Es handelt sich um den Umrrechnungskurs in Schilling in jener Höhe, die es ermöglicht, mit der Reichsmark zu arbeiten und zu wirtschaften.

2. Sofortige Auszahlung jener 60 Millionen Clearingscheine, die bisher die österreichische Wirtschaft so gehemmt hat, und die nunmehr in voller Höhe und unverzüglich an die Fabrikanten für ihre Lieferungen ausbezahlt werden und ihnen die Möglichkeit geben soll, dieses Kapital bereits wieder in Arbeit umzusetzen.

Keine Zollschranken mehr

3. Die Aufhebung der Zölle, die am heutigen Tage erfolgt. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Dadurch wird es der österreichischen Wirtschaft möglich, mit ihren Waren an den deutschen Konsumenten und an reichsdeutsche Käufer unverzüglich und ohne weitere Behinderung der Zölle heranzutreten.

Aufrüstung

4. Weitere Maßnahmen, die ich gestern auf der Dampferfahrt von Linz aus mit den österreichischen Wirtschaftlern und Wirtschaftsstellen besprochen und deren unverzügliche Inangriffnahme ich angeordnet habe:

Die unmittelbare Aufrüstung, Bau von Kavernen und Flugplätzen, Bau von Flugzeugen und Flugzeugfabriken, die Wiener-Neustädter Flugzeugfabrik wird sofort in Betrieb genommen.

Gesamter Ausbau der Rüstungsindustrie für jene Rüstungsweige, die wir für die österreichische Aufrüstung benötigen, allein ein entscheidendes und wichtiges Programm, das die sofortige Einstellung von weiteren tausend Arbeitern schon am Beginn der nächsten Woche zur Folge hat. (Unbeschreibliche Beifallstundgebungen und Sieg-Heil-Rufe.)

5. Die mittelbare Aufrüstung. Das bedeutet die Erschließung sämtlicher Produktionsreserven auf vielen Gebieten und Eröffnung neuer Produktionswerkstätten.

Ausnutzung der Naturkräfte

6. Entscheidende Bedeutung bekommt die Wasserkraft in Oesterreich, die Energiewirtschaft. Ich habe befohlen, daß sofort und unverzüglich an die Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den Höhen Tauern und eines Kraftwerkes, das bereits projektiert und unvermittelt in Angriff zu nehmen ist, bei

resplanes für die größere Heimat zu gehen hat. Ich werde die Weisungen geben, ich werde die Mittel und die Erfahrungen geben, aber Ihr werdet die Arbeit durchführen und beweisen, daß Ihr genau so gut Deutsche seid wie die in den anderen Gauen. (Ziehende Beifallsrufe.)

Ich komme jetzt zu dem innerösterreichischen Wirtschaftsproblem. Ueber diesem Wirtschaftsproblem Innerösterreichs steht mit großen Lettern:

Grein an der Donau sowie verschiedener kleinerer Einzelprojekte herangegangen wird. Im Zusammenhang damit erfolgt die Donau-Regulierung.

7. Ebenfalls von größter Bedeutung ist die Hebung der österreichischen Bodenschätze.

Auch hier Sofortmaßnahmen, sofort weiterer Ausbau und Steigerung der Produktion der Alpinen Montanwerke bis zum doppel-

ten Ausmaß und sofortige Einstellung von weiteren fünfhundert Arbeitern und später von weiteren tausend Arbeitern. (Ein wahrer Beifallssturm braust durch die Halle.)

Die sofortige Unternehmung der Möglichkeit der Erschließung weiterer anderer Eisenerzvorkommen durch die Reichswerke Hermann Göring. Die großen Hüttenwerke, die bisher in Franken geplant waren, werden nunmehr in Linz errichtet werden und das modernste Werk darstellen, das bisher erbaut wurde.

Das bedeutet wiederum für viele Tausende von Arbeitern für den Bau und nachher für viele weitere Tausende von Arbeitern Arbeit in diesem Werk. Die Planung dieses Wertes muß bis Ende April bereits vollzogen sein, und Anfang Mai muß zu bauen begonnen werden.

Ferner: Erweiterung der bisherigen Kapazitäten in Tirol und Kärnten sowie der sonstigen Vorkommen von Blei, Kupfer, Magnesit, Mangan usw. in äußerstem Ausmaß bei systematischer Steigerung. Darüber hinaus weitere Erforschung des österreichischen Bodens und Unternehmung, wie weit die Bodenschätze abbaufähig sind.

8. Der Erdbörsenbau. Die Erdbörsengewinnung im Wiener Becken ist zu steigern, Bohrtürme

sind aus dem Reich heranzuführen, um eine Neubohrung und somit auch hier Arbeit zu schaffen.

9. Ausbau der chemischen Industrie. Auf Grund der hiesigen Kohle, die ein großes Schmelzvermögen hat und dadurch eine beträchtliche Verflüssigung der Kohle zu Benzol und Leichtöl gewährleistet.

10. Eine Zellulose-Fabrik auf der Hartolgrundlage ist sofort in Bau zu nehmen.

11. Die bessere Ausnutzung des Holzes durch eine bessere Organisation, durch eine gewissenhafte Abholzung in den Alpen sowie durch den Ausbau des Holzwegesystems.

Reichsautobahnen

12. Unverzüglich hat die Planung der Reichsautobahnen begonnen, und der Bau wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen.

Nämlich der Reichsautobahnbau bei Salzburg auf der Strecke München — Salzburg und Salzburg — Linz — Wien mit einer weiteren Bahn von Passau nach Linz. Darüber hinaus eine Autobahn Wien — Graz — Radstadt — Salzburg. Sofort werden in Angriff genommen 1100 Kilometer Autobahnen. (Stürmischer Jubel.) Daneben aber wird das gesamte sonstige Strahlennetz einer Neuregelung unterzogen.

13. Unverzüglich erstellt werden zwei neue Donaubrüden, eine große Donaubrücke bei Linz, der Standort der zweiten Brücke steht noch nicht fest, darüber hinaus sind noch zwei weitere Donaubrüden projektiert.

14. Neubau von Eisenbahnlinien, Ausbau bisheriger Schmalspurbahnen zu Kollspurbahnen.

15. Wenn die Arbeiten, die ich jetzt nenne, auch nicht in Oesterreich liegen, so kom-

Feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe

Freudige Anerkennung der Leistungen des Nationalsozialismus — Bekenntnis zu Groß-Deutschland

Wien, 28. März. Die österreichischen Bischöfe haben eine feierliche Erklärung erlassen, in der sie aus innerster Ueberzeugung und mit freiem Willen anlässlich der großen geschichtlichen Ereignisse in Deutsch-Oesterreich erklären, daß sie die Leistungen der Nationalsozialistischen Bewegung freudig anerkennen und ihr Wirken mit den besten Segenswünschen begleiten. Die Bischöfe bekennen sich ausdrücklich als Deutsche zum Deutschen Reich und fordern dieses Bekenntnis von allen gläubigen Christen.

Die feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe wurde dem Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, mit folgendem Schreiben überandt:

Der Erzbischof von Wien.

Wien, am 18. März 1938.

Sehr geehrter Herr Gauleiter! Beigeflossene Erklärung der Bischöfe übersende ich hiermit. Sie ergeben daraus, daß wir Bischöfe freiwillig und ohne Zwang unsere nationale Pflicht erfüllt haben. Ich weiß, daß dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneten Hochachtung

und Heil Hitler
Th. Kard. Inniger
Eh.

Der feierlichen Erklärung ist folgendes Wort vorangefügt:

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt, und im Bewußtsein, daß in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem

großen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können das um so unbesorgter tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekanntgab, die unter dem Motto stehen soll: „Gebet Gott, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.“

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz:

Th. Kard. Inniger

Eh.

Für die Salzburger Kirchenprovinz:

S. Rath,

Fürst-Bischof.

Aus innerster Ueberzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der großen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Oesterreich:

Wir erkennen freudig an, daß die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß durch das Wirken der Nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständlich

nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, daß sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

Th. Kard. Inniger, Eh.

A. Hefter

Eh.

S. Rath

Eh.

Pawlitowitsch

Eh.

Johannes Maria Gföllner

Michael Memelauer.

Die feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe zur Volksabstimmung am 10. April ist gestern im gesamten bisherigen österreichischen Staatsgebiet von allen Kanzeln zur Verlesung gebracht worden.

Das Deutsche Nachrichtenbüro schreibt zu dieser Erklärung:

Mit Freude und aufrichtiger Genugtuung nimmt das ganze deutsche Volk von dieser Erklärung Kenntnis. Sie ist geeignet, einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen. Sie beweist, daß in dieser für das ganze deutsche Volk und seine Zukunft so ereignisreichen Zeit auch die katholische Kirche den Weg zum neuen Staat finden will.

Der Nationalsozialismus, der das unverrückbare Ziel der Einigung aller Deutschen verfolgt, wird glücklich sein, auch auf diesem Gebiet den Hader und damit die Zerrissenheit unseres Volkes beenden zu können. So wird vielleicht zum erstenmal in unserer Geschichte am 10. April 1938 die ganze deutsche Volksgemeinschaft ohne Rücksicht auf Stämme, Länder, Klassen und Konfessionen geschlossen zur Wahlurne treten und vorbehaltlos ihr Ja aussprechen.

men sie wirtschaftlich doch Oesterreich zugehörig, nämlich der beschleunigte Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals. 16. Die Planung und spätere Durchführung eines Donau-Großhafens in Wien. (Neuer Harter Jubel.)

17. Auf landwirtschaftlichem Gebiet a. eine entscheidende und durchgreifende Wildbachregulierung, die Gewinnung und Befruchtung der Hochtäler und Hochmoore, Drainagearbeiten, eine Ausgestaltung und Förderung der Landwirtschaft usw., vor allem aber die Einführung des verbilligten Kunstdüngers für die gesamte Landwirtschaft, Kredite für den Ausbau der Höfe, Scheunen, Ställe und Silos, Neuregelung und Verbesserung des gesamten landwirtschaftlichen Kreditwesens, Hebung des Bauernstandes wie im Reich, ausgehend von der Erkenntnis, daß der Bauernstand der Urstand der Nation ist.

Anschließend an das wirtschaftliche Aufbauprogramm verkündete Hermann Göring ein großzügiges Sozialprogramm, wonach zunächst die Wiedereinführung der Arbeitslosenversicherung für die bereits Ausgesicherten verfügt wird. Weitere Sozialmaßnahmen betreffen den Kündigungsschutz, die Einführung der Lohnzahlungen an Feiertagen, die Aufrechterhaltung der Arbeitsbedingungen, die Rolle des Reichstreuhänders der Arbeit, Rentenversicherung der Arbeiter, Lohnzahlung, Siedlungsbau für Arbeiter, Beschäftigungsmöglichkeiten für Beamte und vieles andere mehr.

Die Verkündung dieses Sozialprogramms löste ebenso wie die Bekanntgabe des Wirtschaftsprüfungsmessers unbeschreiblichen Jubel aus. (Siehe unseren Bericht im Innern des Blattes: „Oesterreich ist deutsch und bleibt deutsch bis in alle Ewigkeit!“)

Autonomieforderungen der Polen in der Tschechoslowakei

Prag — die europäische Umsturzzentrale Moskaus

Sensationelle Enthüllungen der polnischen Presse

Warschau, 28. März. Alle polnischen Blätter bringen in großer Ausmachung die Beschlüsse der Polen in der Tschechoslowakei über die Schaffung einheitlicher polnischer politischer Organisationen. Ausdrücklich zitiert wird der Dziennik Półki in Mährisch-Odrau, der erklärt, so lange die tschechische Öffentlichkeit nicht auf die Entnationalisierung der polnischen Bevölkerung verzichte, könne niemand von den Polen verlangen, daß sie die Hand zur Verständigung reichen. Der bisherige nationale Kampf stand unter der Losung der Erlangung von Rechten, die auf dem Papier durch die Verfassung und Gesetzgebung garantiert seien, aber noch nicht ins Leben traten. Heute gehe die polnische Bevölkerung weiter und fordere die Wiedergutmachung allen Unrechts und den Verzicht gewisser tschechischer Kreise auf eine gegen die Polen gerichtete Aktion. So lange sich die polnische Bevölkerung nicht ausdrücklich als Herr auf ihrem Boden fühlen könne, sei die Rede von einer polnisch-tschechischen Annäherung eine leere Phrase. Die polnische Bevölkerung fordere dieselben Rechte, wie sie die tschechische besitze. Weil alle Nationen die Autonomie fordern, fordere auch Polen die Autonomie auf dem ethnographischen Gebiet.

Ein bemerkenswertes Zeichen dafür, daß ein neuer Abschnitt der polnischen Politik gegenüber der Tschechoslowakei beginnt, sind die Darstellungen des „Ezprek Poranny“, des „J. A. C.“ und der „Polska Zbrojna“ über die Tschechoslowakei als Ausfallsbasis für den Kommunismus. Die Angaben der drei Blätter stimmen überein. Danach ist in Prag ein Moskau untergeordnetes kommunistisches Büro für Mitteleuropa gebildet worden, das der Sekretär der kommunistischen Partei, Abg. Gottwald, leitet. Die aus Polen geflüchteten polnischen Kommunisten fanden in der Tschechoslowakei Zuflucht. Sie konnten in Prag ein Büro errichten und eine Zeitung herausgeben, die auch nach Polen herübergeschmuggelt wurde. An der Grenze von Schlesien bis in die Ost-Karpathen besitzt die tschechische kommunistische Partei eine große Zahl von Schmuggelplätzen, über die Literatur und kommunistische Agenten hinübergebracht und falsche Dokumente geliefert werden, die den Kommunisten aus Polen die Einreise nach der Tschechoslowakei ermöglichen. Die Bewegungsfreiheit dieser Plätze ist um so größer, als an ihrer Spitze kommunistische Abgeordnete des Prager Parlaments stehen, vor denen die örtlichen Behörden zittern. Diese Abgeordneten

werden namentlich aufgeführt. In einer Reihe von Städten finden Instruktionsturse für Agenten statt, die nach Polen geschickt werden. Eine besondere Rolle findet die Organisation „Solidarita“, die eine verkappte rote Hilfe darstellt und ausländischen Kommunisten die Aufenthaltsgenehmigung in der Tschechoslowakei verschafft. In Orlowa in Tschechien-Schlesien druckte die Druckerei Ziebigier für Polen bestimmte kommunistische Literatur. Die kommunistische Partei besitzt dort ein Haus, das der Sammelpunkt für die „Kuriers“ für Polen ist. Während des polnischen Bauernstreiks traf aus der Tschechoslowakei die Abordnung ein, Aufruf und Zusammenstöße mit der Polizei hervorzurufen. Es wurde auch „technische Hilfe“ durch Lieferung von Aufrufen und Flugblättern geleistet. In der Tschechoslowakei wurden ferner Transporte für die polnischen Kommunisten zusammengestellt, die als Freiwillige nach Spanien abgingen. Bei dem Grenzübergang bediente man sich eines Ausweises des tschechischen Tatra-Bereichs.

Soweit die polnischen Darstellungen, die wahrscheinlich noch zu diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Prag und Warschau Anlaß geben wird. „Man kann sich keinen Täuschungen darüber hingeben“ — sagt die „Polska Zbrojna“ —, „daß von jenseits der tschechischen Grenze die rote Pest nach Polen eindringt.“ „Achten wir auf die tschechische Grenze“, ruft der „Ezprek Poranny“. „Von unserem Süden aus erfolgt unter Benutzung der tschechischen Gattlichkeit eine mächtige Offensive des Kommunismus. Die Ausmaße dieser Aktion sind für die polnische Öffentlichkeit eine Sensation: Ein riesiger Apparat, der die Sicherheit Polens untergräbt und sich unter dem Schutz der tschechischen Behörden befindet.“

Noch schärfer ist der „J. A. C.“: „Das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei ist nicht nur für den tschechischen Staat eine Gefahr, sondern auch für andere europäische Staaten, insbesondere für Polen. Das müssen die maßgebenden tschechischen Kreise verstehen, falls sie nicht für erklärte Mithelfer der kommunistischen Brandstifter gelten wollen. Wenn die Tschechoslowaken in einem solchen Maße verblendet sind, daß sie glauben, mit ihrem Staat spielen zu können, so ist das ihre Sache. Sie und nicht andere haben die Kosten dieses Experimentes zu bezahlen. Dagegen geht die Verleumdung der Umsturzzentrale uns sehr nahe an, denn sie ist in ihren Mitteln nicht wählerisch bei einer Umsturzaktion gegenüber Polen. Wir haben weder Grund noch die Absicht, dies zu dulden. Von polnischer Seite sollte man die Liquidierung der antipolnischen Prager Umsturzzentrale durch die verantwortlichen tschechischen Stellen verlangen. Wenn die Tschechoslowakei das nicht tut, muß sie die volle Verantwortung für die Folgen, die sich daraus ergeben können, auf sich nehmen.“

Zusammenschluß aller Polen in der Tschechoslowakei

Warschau, 28. März. In Mährisch-Odrau schlossen sich, wie die polnische Presse berichtet, am Sonntag sämtliche polnischen Organisationen in der Tschechoslowakei zu einer geschlossenen Front, dem „Verband der Polen in der Tschechoslowakei“ zusammen. Die polnische Telegraphen-Agentur gibt eine Verlautbarung des neuen Verbandes bekannt, wonach dieser Autonomie für die polnische Bevölkerung der Tschechoslowakei fordert.

Ein Vorschlag Hodzas:

„Lokalregierung“ für die Sudetendeutschen

Plan eines „wirklichen Statutes“ der Minderheiten

Paris, 28. März. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza gewährte dem Sonderberichterstatter des „Paris Soir“, Jules Sauerwein, eine Unterredung in der er u. a. erklärte:

Die wichtigste Aufgabe der Tschechoslowakei besteht in der Vorbereitung und Organisation des Friedens zwischen den einzelnen Nationen im Staate. Die Prager Regierung strebt eine Entspannung an, weil sie nicht wünscht, daß die Sudetendeutschen das Gefühl haben, unterdrückt zu werden.

Die Regierung arbeitet im Augenblick daran, einen Modus vivendi zu finden, um die Frage des Sudetendeutstums zu regeln. Hodza erklärte dazu, daß er einen legislativen und verfassungstechnischen Plan vorbereitet, der ein „wirkliches Statut der Minderheiten“ darstelle. Die Arbeiten seien allerdings langwierig gewesen, weil auch die zu ergreifenden Maßnahmen vielseitig sein müßten. Die Verfassung biete für die Verwirklichung dieses Planes die breiteste Grundlage.

Auch das unmittelbare Eingreifen der einzelnen Volksgruppen in die Verwaltung ihrer kulturellen Angelegenheiten sei durch die Verfassung sichergestellt. Die Prager Regierung könne dieses Eingreifen der Volksgruppen auf dem Grundsatze einer Art von „Lokalregierung“ gewährleisten. Sie werde außerdem sämtliche die Minderheiten betreffenden Dispositionen, wie die Sicherung ihrer Kultur, den Gebrauch ihrer Sprache und die Errichtung von Schulen, mit einem Wort alles, was Gleichberechtigung bedeute, vereinheitlichen und rechtlich festlegen.

Krach bei den Deutschen Sozialdemokraten

Prag, 28. März. Am Sonnabend fand ein außerordentlicher Parteitag der deutschen Sozialdemokratischen Partei statt. Minister Dr. Czech legte dabei die Stellung des Vorstehenden nach einigen polemischen Ausführungen endgültig nieder. Der Parteitag wählte den Abgeordneten Wenzel Jaksch zum Vorstehenden der Partei.

Forderung nach kultureller Freiheit

Prag, 28. März. Im „Deutschen Haus“ in Prag fand am Freitag ein Vortragsabend der Freischaffenden Deutschen Germanisten und Volkskundler statt, auf dem Universitätsprofessor Dr. Herbert Cysarz über „Wissenschaft, Kultur, Politik — ein Umbild in der wissenschaftlichen Entwicklung der jüngsten Jahrzehnte“ sprach.

Am Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, die eine enge Zusammenarbeit der sudetendeutschen Hochschulen

mit den Lehranstalten und Instituten des gesamten deutschen Kulturkreises verlangt.

Neben der Forderung nach der Aufhebung des Verbotes der deutschen Bücher und Zeitschriften und der Aufhebung der Einschränkung des Rundfunkhörens wird die Erlaubnis des unbehinderten Besuches von deutschen Hochschulen außerhalb der Tschechoslowakei, die unbehinderte Zulassung ausländischer deutscher Gelehrter, Schriftsteller und Künstler zu Vorträgen und die uneingeschränkte Wahrung der Autonomie an den deutschen Hochschulen der Tschechoslowakei gefordert.

Ferner spricht die Entschließung die Erwartung der sofortigen Aufnahme des seit langem verprochenen Neuaufbaues der deutschen Universität aus.

Deutsche Eltern mit Strafen belegt

Weil sie ihre Kinder nicht in die polnische Schule schickten

Dieser Tage erhielten vom Gemeindeamt in Chwalowiz (Oberschlesien) acht deutsche Erziehungsberechtigte Strafmandate zugestellt, weil ihre Kinder seit September 1937 bzw. seit November 1936 nicht die Schule besuchten. Es handelt sich hierbei um Kinder, die bereits in die deutsche Kleinkinderschule in Chwalowiz gegangen waren und damals die Sprachprüfungen bestanden hatten. Als sie dann in der Volksschule erneut geprüft wurden, verweigerte man ihnen den weiteren Besuch der deutschen Schule. Die Erziehungsberechtigten beschritten darauf den Beschwerdeweg und hielten ihre Kinder von der polnischen Schule fern.

Nach den jetzt zugestellten Strafmandaten haben die Eltern für jeden veräumten Schultag ihrer Kinder 50 Groschen zu zahlen bzw. entsprechende Arreststrafen zu verbüßen. Wenn man bedenkt, welche Höhe die Geldstrafe ausmacht, kann man sich die Lage der deutschen Erziehungsberechtigten, die noch dazu ausnahmslos arbeitslos sind, vorstellen.

Gegen die Strafmandate wurde beim Rybniker Bezirksgericht Berufung eingelegt.

Auch in Siemianowiz (Oberschlesien) hat der Magistrat die deutschen Erziehungsberechtigten mit Schulstrafen belegt, welche die Kinder vom Schulbesuch zurückgehalten hatten, nachdem sie bei der Sprachprüfung abgewiesen worden waren. Die Strafen lauteten auf 30–50 Zl. Einsprüche dagegen wurden in den meisten Fällen verworfen. Die betreffenden Erziehungsberechtigten wollen daher das ordentliche Gericht anrufen. Ihre Kinder sind weiter ohne Unterricht.

Sicherung der Ehre und des Rechts der Auslandsdeutschen

Nürnberg, 28. März. Der Nationalitäten-Rechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht veranstaltete am Sonnabend und Sonntag in Nürnberg eine Tagung, die unter dem Zeitgedanken: „Zwischenstaatliche Sicherung der Ehre und des Rechts der deutschen Volksgruppen“ stand. Zunächst wurde ein Bericht über die Entwicklung des Volksgruppenrechts im Jahre 1937 erstattet, wobei insbesondere auf die neuen Wege hingewiesen wurde, die durch den deutsch-ungarischen und deutsch-polnischen Erklärungs-austausch beschritten wurden. Im Anschluß daran nahm der Ausschuß zu den einzelnen rechtlichen Problemen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, Stellung.

Die letzten Deutschen...

„Reorganisation“ auf Andalusiengrube beendet

Von der sogenannten „Reorganisation“ der Andalusiengrube in Oberschlesien blieben nach den Masseneinfassungen bisher lediglich ein deutscher Maschinenaufseher und ein deutscher Arbeiter verschont. Am Donnerstag vergangener Woche erhielten nun auch diese beiden letzten Deutschen ihre Kündigung. Die Entlassenen sind der 58 Jahre alte Maschinenaufseher Baliga aus Biekar, der seit 27 Jahren treu seinen Pflichten nachging und der 40jährige Arbeiter Wandrella aus Ramin, der schon einmal vor drei Jahren entlassen worden war, aber nach einem Einspruch der Gewerkschaft deutscher Arbeiter wieder eingestellt werden mußte. Die beiden Gebührenden haben sich stets offen zum deutschen Volkstum bekannt.

Neue Provinzialgrenzen in Preußen

Einen weiteren Schritt in der Richtung auf die deutsche Reichsreform, d. h. einer gaumäßigen Neugliederung Deutschlands an Stelle der früheren Bundesstaaten, bringt ein preußisches Gesetz über Gebietsbereinigungen in den östlichen preußischen Provinzen. Danach werden die bisherigen Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien zu einer einheitlichen Provinz Schlesien vereinigt und die kleine Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen vorwiegend Brandenburg und in kleinen Teilen Schlesien eingegliedert. Der Zweck dieser Maßnahmen ist die allmähliche fortschreitende Abstimmung der Gebietsgrenzen der Verwaltungsbezirke in Deutschland auf die entsprechenden Abgrenzungen, die für die NSDA von jeher maßgebend sind, um an die Stelle der bisherigen Zersplitterung leistungsfähige Verwaltungsmäßige Gebietskörperschaften treten zu lassen. DaD.

Kurze Unterredung Ciano—Berth

Rom, 28. März. Am Sonntag mittag fand zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter eine Unterredung statt, die über dreiviertel Stunden dauerte und am Donnerstag fortgesetzt werden soll.

Die Unterredung, die ungewöhnlicherweise auf Sonntag festgesetzt worden war, ist allgemein wegen der kurzen Frist zwischen der gestrigen und heutigen Zusammenkunft aufgefälligen. In englischen Kreisen tritt man der Auffassung entgegen, wonach in den Besprechungen Hemmungen aufgetreten wären.

Polnische Gesandtschaft in Wien aufgelöst

Warschau, 28. März. Wie von amtlicher polnischer Seite bekanntgegeben wird, ist die polnische Gesandtschaft in Wien aufgelöst worden; ihre Geschäfte wurden der Berliner Botschaft übertragen. Der bisherige polnische Gesandte in Wien wurde nach Warschau zurückberufen.

Österreich ist deutsch und bleibt deutsch bis in alle Ewigkeit!

Unbeschreiblicher Jubel umbrandete Göring bei der Verkündung des großartigen Aufbauplanes

Es war wohl die bisher größte und eindrucksvollste Rede, die Göring Sonnabend in Wien über das wirtschaftliche Aufbauprogramm in Österreich gehalten hat. Man kennt aus vielen großen Erlebnissen und von zahlreichen Kriesveranstaltungen her die enge und herrliche Verbundenheit, die zwischen dem Ministerpräsidenten und dem deutschen Volk besteht. Wien ist eine neue Bestätigung dafür.

Mit dankbaren Zurufen quittierten 20.000 Menschen die Versicherung Görings, daß er nicht nur seelisch immer tief für Österreich gefühlt habe, sondern auch schon seit langem praktische Arbeit für Österreich leistete, mit dem er sich seit frühesten Jugend verbunden fühle. Dank sollte die Menge auch für die anerkennenden Worte, die der Ministerpräsident der Arbeit der nationalsozialistischen Vertrauensmänner in Österreich, des jetzigen Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart und allen anderen widmete.

Ein neuer Beifallsorkan setzte ein, als Göring schilderte, wie die deutschen Truppen überall in Österreich als Brüder umfloss und umrauscht von dem Jubel eines befreiten Volkes einbogen, und als er von dem unerhörten Triumphzug des Führers durch österreichisches Land sprach. Neuer Jubel unterstrich seine Worte: „Österreich ist deutsch und bleibt deutsch bis in alle Ewigkeit.“

Mit leidenschaftlichen, zu Herzen gehenden Worten schilderte Göring weiter, wie der Führer das Reich aus Elend, Verzweiflung und Arbeitslosigkeit emporgelöhrt habe, wie er aus dem geknechteten deutschen Volk wieder eine ehrliche, stolze, wehrhafte und freie Nation machte, wie Deutschland dank der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung krisenfest geworden sei, wie das künstlerische Leben in Deutschland zu neuer herrlicher Blüte gelangte und wie das gigantische Winterhilfswerk des deutschen Volkes jeden Volksgenossen vor Not schütze.

Was aus Deutschland innerhalb von fünf Jahren geworden sei, hätten gerade in den letzten Tagen Tausende von Österreichern selbst gesehen. Den Segen des inneren Friedens, den Segen von Arbeit und Leistung werde das ganze österreichische Land in Kürze wahrnehmen.

Ratz streifte der Ministerpräsident die außenpolitischen Fragen. Erneuter Jubel unterstrich seine Feststellung, daß die Verträge von Versailles und St. Germain zerrissen seien, daß aber die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit niemals hätte erfolgen können ohne die schwarzen und braunen Bataillone, daß die deutschen Truppen niemals als Befreier in Österreich hätten begrüßt werden können, wenn nicht die nationalsozialistischen Feldzeichen als Siegeszeichen über Deutschland aufgegangen wären. Im Kampf gegen die bolschewistische Weltanschauung sei Deutschland durch den Nationalsozialismus gerettet worden. So sei das herrliche Reich der Deutschen, das große Deutsche Reich entstanden, so sei die Befreiung des deutschen Volkes in den österreichischen Gauen gekommen.

Es war dann ein mitreißender, überwältigender Anblick, als Göring alle die Projekte aufzählte, die nun in Angriff genommen werden

sollen, als er die Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Österreichs verlas und im Anschluß daran auch noch die neuen großen sozialen Maßnahmen bekanntgab. (Wir geben diesen großartigen Plan auf der ersten Seite im Wortlaut wieder. D. Schriftstg.) Es sind wirklich mit diesem Plan alle Voraussetzungen geschaffen, um der deutschen Ostmark einen freundlichen und hoffnungsvollen Blick in die Zukunft zu gestatten.

Neuer stürmischer Beifall unterstrich Görings Worte, daß Wien wieder eine deutsche Stadt werden wird, die als Hauptstadt der Ostmark Deutschlands große Aufgaben auf dem Gebiete der Kultur und der Wirtschaft hat, daß man aber auf beiden Gebieten keine Juden gebrauchen könne, und daß er als Beauftragter für den Vierjahresplan Auftrag gegeben habe, die jaggemäße Umleitung jüdischer Wirtschaftsbetriebe in die deutsche Wirtschaft nach Recht und Gesetz durchzuführen.

Neue stürmische Zustimmung begleitete die Ausführungen Görings, als er erklärte, daß der Nationalsozialismus seinen schweren und erfolgreichen Kampf niemals ohne tiefsten Glauben an Gott hätte durchführen können, daß der Nationalsozialismus nicht kirchenfeindlich sei, daß er der Kirche den Schutz gebe, den sie beanspruchen würde, daß aber die Kirche sich auf die Dinge beschränken müsse, die sie wirklich angehen.

Das ganze Herz Görings sprach aus den ver-

jöhrenden Worten, die Göring für die früheren Gegner des Nationalsozialismus fand, und aus dem Dank für die bewundernswerte Haltung der österreichischen Nationalsozialisten, für ihre unjagbare Anständigkeit ihren Gegnern gegenüber. Orkanartig brauste der Beifall durch die Halle, als er erklärte: „Sabsburg und Legitimus sind ein für allemal vorbei!“ Und als der Generalfeldmarschall seine große Rede mit den Worten schloß: „Es gibt kein österreichisches Schicksal mehr, es gibt nur noch ein deutsches.“

Den Gefühlen, die die ganze Versammlung

Bad Inowroclaw

Saison vom 1. April

Pauschalkuren

Kostenlose Prospekte

2-wöchentl.

3-wöchentl.

Badeverwaltung und Reisebüro Orbis

126.— zł.

185.— zł.

beseelten, gab Gauleiter Bürdel dann mit bewegten Worten Ausdruck. Er selbst, so erklärte er, sei in der kurzen Zeit seiner Arbeit in Österreich fast selbst ein Österreicher geworden. Bürdel hätte mit vielen Worten der Stimmung der Massen niemals besser Ausdruck geben können als mit der kurzen und knappen Feststellung:

„Hermann, wir schaffen es!“

Finanzgehe. Die „Ere Nouvelle“ behauptet, die Regierung denke einmal an Maßnahmen, die praktisch zur Währungskontrolle führten und zwei Währungsarten vorsehen, sowie an eine Zwangsanleihe, weiter an eine Zwangsamortisierung auf Renten und schließlich an Verstaatlichungsmaßnahmen und Durchführung der von der Volksfront geforderten sog. Strukturreform.

„Das ganze Volk soll meinen Aufrag bestätigen!“

Die zweite Wahlkundgebung des Führers in der Messestadt-Leipzig

Leipzig, 28. März. Am Sonnabend nachmittag war der Führer in Leipzig eingetroffen, um in einer Massenkundgebung in der Maschinenhalle des Messegeländes zu sprechen. Nach der Begrüßung, bei der immer wieder Jubelstürme der begeisterten Leipziger Bevölkerung durch die Bahnhofshalle brausten, fuhr der Führer zum Rathaus. Am Abend fand dann die gewaltige Kundgebung auf dem Leipziger Messegelände statt.

Leipzig, die Stadt der deutschen Bücher, die Stadt der größten deutschen Messe — so sagte der Führer u. a. — könne garnicht anders als großdeutsch denken. Der große Kampf dieser Woche gelte der Sehnsucht einer Nation, die bisher hinter andern Völkern zurückgeblieben sei. Was für andere als selbstverständlich galt, mußte für uns spät erworben werden. Wir sind im Begriff, dieses Problem zu lösen. Dann zeigte der Führer, wie am Ende des Krieges die Phrase vom Selbstbestimmungsrecht der Völker verkündet wurde, und gleichzeitig die Vergewaltigung des deutschen Volkes begann. Weiter zeichnete der Führer den Weg Österreichs, wie man es nach dem Sieg des National-

sozialismus jenseits aller geschichtlichen Voraussetzungen von der Seite des Reiches wegstoßen wollte. Trotzdem, so unterstrich der Führer mit innerer Bewegung, seien die Herzen der 6½ Millionen in Österreich mit den Herzen der 68 Millionen gleich schlagen. So seien die Grenzen zur Lächerlichkeit geworden.

„Wir haben durch diesen geschlossenen Einzug unter einer Führung das ganze Reichsgebiet in Ordnung gebracht. Vier Jahre später soll man sehen, was wir geleistet haben! (Brausender Beifall) Hinter dem einzelnen stehen die Möglichkeiten eines großen Volkes — das steigert die Unternehmungslust, steigert Wagemut und Verantwortungsbegeisterung, führt zur Leistung!“

Darauf kam nun der Führer auf den Sinn der Volksabstimmung zu sprechen und sagte, daß die Bestätigung der geschichtlichen Tat nun deshalb gefordert werde, weil damit diese geschichtliche Entwicklung die Zustimmung des gesamten Volkes erhalte:

„Das deutsche Volk soll bestätigen, daß ich in seinem Auftrage handele! Deshalb rufe ich ganz Deutschland auf: Ich will, daß nun zum ersten Male in seiner Geschichte das große Deutschland gemeinsam einen staatspolitischen Akt vollzieht.“

Der Führer endete mit dem Appell an das Sachverständigenland: „Es ist für mich selbstverständlich, daß am Abend des 10. Aprils mitgemeldet wird: Hinter mir steht Sachse!“

Weitere Großkundgebungen

Im Rahmen der großen Wahlpropaganda finden im ganzen Reich Kundgebungen statt, bei denen führende Männer der Bewegung zu den Versammelten sprechen.

Der Marschall über den Litauen-Konflikt

Die OJN-Abgeordneten bei Rydz-Smigly — Eine Erklärung Senator Dablowitis

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 28. März. In Warschau kam der erste litauische Diplomat, Gesandtschaftsrat Kairutskis, an. Die Ankunft Skirpas wird morgen erwartet. Vorläufig ist die litauische Gesandtschaft im Hotel „Europejski“ untergebracht. Die Zusammenkunft der diplomatischen Vertretung wird sehr bescheiden sein. Außer dem Gesandten wird nur noch eine weitere Person im Range eines Gesandtschaftssekretärs sein. Ausserhalb ist hierzu der bisherige Sekretär in Riga, Trimatas.

Die Verhandlungen in Augustowo gehen heute zu Ende. Die Frage der Aufnahme des Verkehrs zwischen Polen und Litauen ist damit in technischer Hinsicht geklärt.

Marschall Rydz-Smigly empfing am Sonnabend die Parlamentarier des Lagers der Nationalen Einigung, um ihnen in einer Ansprache die Bedeutung der Auseinandersetzungen mit Litauen darzulegen. Der Marschall bekannte, daß er in den entscheidenden Tagen zwar mit klarem Kopfe habe arbeiten müssen, sein Herz aber nicht kalt geblieben sei. Der Marschall unterstrich, daß der Konflikt eine mächtige Manifestation des polnischen Nationalgefühls gezeigt habe, daß die breite Masse die Bedeutung des Staatsinteresses erkannt habe, daß die Verbundenheit mit der Armee wieder zum Ausdruck gekommen sei und daß schließlich alle politischen „Rezepte“ durch den Wunsch nach Einheit und Geschlossenheit verdrängt worden seien.

Gleichzeitig erklärte der Vorsitzende des Parlamentarischen OJN-Klubs, Senator Dablowitis, daß das OJN im Falle Litauens eine Avantgarde gewesen sei und den Staat in seiner festen Haltung bestärkt habe. Der Senator zog einen Vergleich zwischen dem Anschluß Öster-

reichs und dem polnischen Ultimatum. „Die Reaktion ganz Europas auf den Anschluß“, so sagte er, „bestand entweder aus Pessimismus oder einem ausgeprochenen Erschrecken. Mit Stolz können wir sagen, daß wir in diesem Augenblick das einzige Volk und der einzige Staat waren, der nicht nur keine Zerschlagung oder Ratlosigkeit zeigte, sondern im Bereich seiner Ziele und Interessen dem Willen zur Tat, Entscheidung und Ausdehnungsfähigkeit Ausdruck gaben.“

„Polka Zbrojna“ bemerkt in einem Artikel über die „Erfahrungen des 17. und 18. März“, daß aus verständlichen Rücksichten noch nicht bekannt sei, welche Aufgaben bei dem Konflikt der polnischen Kriegesflotte zuzufallen. Eine Aufklärung darüber solle man nicht eher erwarten, als zwischen Litauen und Polen Verhältnisse herrschen, die an den Zeitraum nach der Dubliner Union erinnerten. Daher könne man durch lange Jahre auch nicht wissen, ob und in welchem Maße das Auslaufen der polnischen Flotte auf die Entscheidung Litauens Einfluß gehabt hätte. Jedenfalls hätte sich die kleine Flotte bereits als ein unerlässliches Werkzeug der polnischen Politik gezeigt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci. Mr. Lokales u. Sport: Alexander Jursch. für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Moskaus durchkreuzter Putschplan

Wie die bolschewistische Brandfackel in Österreich entzündet werden sollte

Ein Geheimbefehl der Komintern

Wien, 26. März. Ein Dokument von ungewöhnlicher Eindringlichkeit, das jetzt in Wien von einem bisherigen Kommunisten zur Verfügung gestellt wurde, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Gefahren, denen Österreich entgangen war, bis die nationale Erhebung und die Truppen aus dem Reich dem von Moskau geplanten Spul ein Ende bereiteten. Aus dem Dokument geht hervor, daß die bolschewistischen Sendlinge die hinterhältige Politik Schuchniggs ausnützen wollten, um im Trüben zu fischen und die Ziele der Komintern systematisch zu verwirklichen. Das Dokument, das einen Geheimbefehl an die bolschewistischen Agenten in Wien enthält, beweist, daß die Komintern die Zeit für gekommen hielt, um durch planmäßiges Hervorrufen von Zwischenfällen mit Hilfe international gefälschter Urheftister den Stein ins Rollen zu bringen, um nach diesem Vorspiel die kommunistische Brandfackel zu entzünden.

In dem Dokument heißt es u. a.: „Blatt 5/1938 am 28. 2. 1938. 1. Jungvolkabszeichen! Diese Abscheu sind unbedingt zu beschaffen und im angegebenen Sinne zu verwenden. 2. Bei den Aufmärschen, Demonstrationen usw. haben sich die Störungsgruppen unauffällig unter die Zuschauer zu mischen und bei passender Gelegenheit in Heil-

Schuchnigg- und Pfu-Hitler-Rufe auszubringen. Schlägereien sind unbedingt anzunehmen. Bei Verhaftungen ausgehen als Nazigegner und Anhänger von Schuchnigg. Legitimationen der Vaterländischen Front bei sich tragen und bei Verhaftung vorweisen.“

3. Vor Geschäften, deren Inhaber Juden sind, sind die Störungen so durchzuführen, daß nur auf Nazis geschlossen werden kann. Nach den Störungen sofort verschwinden.

Bei der Nationalsozialistischen Partei hat eine rege Werbetätigkeit eingesetzt, es ist daher leichter denn je, in diese Kreise einzudringen. Jeder kommunistische Parteimann hat die Pflicht, dies ohne Zögern zu versuchen. Jeder gelungene Eintritt ist sofort zu melden, die Beteiligung hat sofort nach Angabe des Blattes 26/1937 zu erfolgen.

Besonders ist darauf zu achten: Herabsetzung der Vorgefekten von SS. und SA. Verdächtigungen von unredlichen Geldverwendungen durch Schar- und Truppführer sowie von seitens der Sturmführer, Beschuldigungen von Trunkenheit, Weiberschaffern, Ehebruch usw. Nur wenn wir die guten Schulungsredner unmöglich machen, ist es auch möglich, die Unzufriedenheit weiterzutragen und den Boden vorzubereiten, daß unsere Genossen die Stellen besetzen. Geld spielt in dieser Hinsicht keine Rolle.

SPORT VOM TAGE

Aufruf des Reichsportführers

An alle Kameraden und Kameradinnen im Reichsbund für Leibesübungen, an alle leibes-tüchtigen Männer und Frauen Groß-Deutsch-lands hat der Reichsportführer folgenden Auf-ruf gerichtet:

Mit unvergleichlicher menschlicher Größe und schöpferischem Genius hat der Führer vollendet, was der Traum und das Sehnen von Millio-nen war. Er hat Groß-Deutschland geschaffen in den weltgeschichtlichen Stunden, die wir alle mit heißem Herzen erleben durften. Er hat die deutsche Ostmark für immer heimgeholet ins Reich der Deutschen; er hat wahr gemacht, was Fried-rieh Ludwig Jahn seherisch erahnt hat. Und jetzt wendet sich der Führer an uns, an sein Volk. Am 10. April wird dieses Volk Bekennt-nis ablegen vor der ganzen Welt und vor der Geschichte dafür, daß wirklich wahr ist und alle verstanden haben, was Millionen in diesen Tagen gerufen haben: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die Millionen deutscher Frauen und Männer, die im DRK fest vereinigt sind zu einem Block und Stoßtrupp der Leibes-tüchtigen, haben durch diese jüngste Großtat des Führers neuen Zutrom von Kameraden und Kameradinnen aus der deutschen Ostmark erhalten. Alle stehen sie nun in den Marschkolonnen der Volksgemein-schaft. Am 10. April werden alle Turner und Sportler in der gewaltigen Heersäule derer marschieren, die dem Führer in dieser welt-geschichtlichen Stunde die Treue beweisen. Dem deutschen Sport ist vom Führer ein Platz an der Sonne geschaffen worden, wie es in keinem Lande der Erde auch nur annähernd geschehen ist. Danten wir ihm damit, daß wir alle unsere Kräfte einsetzen im Verein mit den Willens-trägern der nationalsozialistischen Idee. Wir wollen und werden beweisen, daß wir würdig sind, deutsche Turner und Sportler und Natio-nalsozialisten zu heißen. v. Tschammer.

Meistertitel im Korbball kam nach Krakau

Bei den vor einer Woche in Krakau zum Austrag gebrachten Schlußkämpfen um die Korbballmeisterschaft von Polen war der Meister nicht ermittelt worden, weil „Cracovia“ und der Posener „A. J. S.“ die gleiche Punktzahl erzielt hatten. Gestern fand in Krakau das Entscheidungsspiel zwischen den beiden Mannschaften statt und brachte einen Sieg der „Cracovia“, die freilich Schiedsrich-ter und Publikum auf ihrer Seite hatte. Aller-dings muß auch gesagt werden, daß „A. J. S.“ ein schwaches Spiel lieferte. Die Kra-kauer gingen gleich in Führung und gaben sie, nachdem „A. J. S.“ vorübergehend zwei-mal eine knappe Führung an sich gerissen hatte, nicht mehr aus der Hand. Bis zur Pause führte „Cracovia“ mit drei Körben und vergrößerte nach Seitenwechsel den Vor-sprung bis zum Schluß auf 9 Körbe. Das Endresultat lautete 45:36.

Rapid unterlag Admira

Mit Rücksicht auf den großen Handball-kampf im Wiener Stadion wurden die fünf Spiele zur Österreichischen Fußballmeis-ter-schaft bereits am Sonnabend durchgeführt. Die größte Anziehungskraft hatte das Spiel auf dem Wackerplatz, das Rapid und Admira zusammenführte. Wider Erwarten konnte Admira in einem spannenden Spiel einen knappen Sieg mit 2:1 erringen. Der Vor-sprung von Rapid ist jedoch immer noch so groß, daß an der endgültigen Erringung der Meisterschaft durch ihn nicht gezweifelt wer-den kann.

Schwache Bezirksmeisterschaften der Borer

Es ging nicht ohne Fehlurteile

Im Zirkus „Olimpia“ wurden gestern die Schlußkämpfe um die Bezirksmeisterschaft der Borer zum Austrag gebracht. Die diesjäh-rigen Meisterschaften gehörten wohl zu den schwächsten, die der Bezirk bisher erlebt hat. Bei schwacher Beteiligung gab es Begegnun-gen, deren sportliche Ausbeute sehr gering war. Der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig, und das Punktgericht war auch nicht auf der Höhe.

Im Fliegengewicht siegte Czerniński-Sol-tol über seinen Klubkameraden Swiatel hoch nach Punkten. Im Bantamgewicht erwarb Bazarnik-Warta den Titel ohne Kampf wegen Ubergewicht seines Gegners Roziolok, der ihn im Freundschaftstreffen besiegte. Die Begegnung im Federgewicht brachte Janom-czyk-Sokol einen Punktsieg über den War-taner Skalecki. Das Leichtgewicht führte Bogt-Warta und Gielni-Sokol zusammen. Hier gab es ein Fehlurteil, durch das der Sokol-Borer um einen klaren Punktsieg gebracht wurde. Im Welser-Gewicht siegte Sarecki-

Großer Handballkampf im Wiener Stadion

Der Reichsportführer unter den Zuschauern

Der im Rahmen einer großen Sport-Werbe-woche ausgetragene Handball-Freundschafts-kampf zwischen der reichsdeutschen Elf und ihrem tapferen Gegner aus dem olympischen Turnier, Österreich, nahm den erwarteten großartigen Verlauf. Daran konnte auch das kühle, unfreundliche Wetter nichts ändern, das viele Besucher abgelenkt hatte. Immerhin mögen es 15 000 Zuschauer gewesen sein, die im Wiener Stadion versammelt waren. In der Ehrenloge sah man neben dem Reichsport-führer v. Tschammer und Öfen noch Reichs-statthalter Dr. Senß-Inquart, Gauleiter Bördel und Dr. Rainer.

Österreich begann verheißungsvoll

Die deutsche Mannschaft machte zuerst einen etwas müden Eindruck. Man glaubte ihr die Schwedentriebe anzumerken. In der Tat konnte Österreich in schneller Folge durch Schmalzer vier Tore herausziehen, ehe Deutschland Treffer beschießen waren. Nach und nach bekamen auch die Angriffe der deutschen Elf den notwendigen Druck, und es entwickelte sich ein hochklassi-ger Kampf, so schön, wie man ihn noch nie in Wien sah. Allmählich änderte sich auch das zahlenmäßige Ergebnis, obwohl die Reichs-deutschen bei der Pause noch um zwei Treffer zurück lagen. Dem immer stärker werdenden Druck der Deutschen mußte die Wiener Hinter-mannschaft mehr und mehr weichen, so vorzüg-lich auch der Polizist Paar im österreichischen Tor arbeitete. Vor allem war es der deutsche Innensturm mit den Schußkanonen. Theilig,

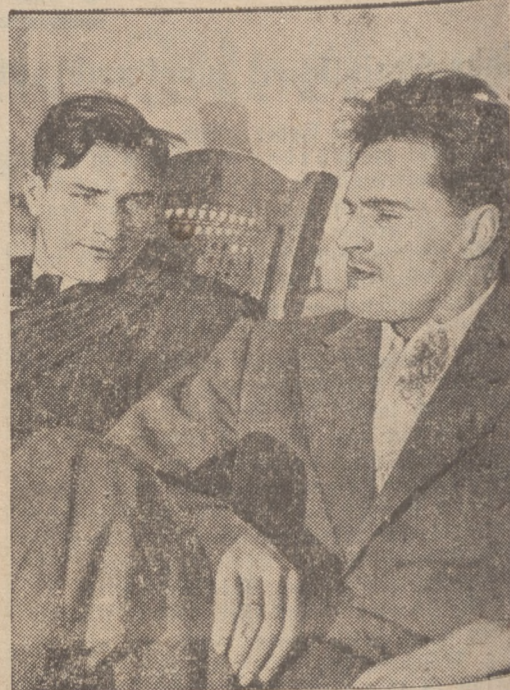
Ortmann und Klingler, der für den zum Siege notwendigen Torbogen sorgte, während Läufer-reihe und Hintermannschaft den österreichischen Angriffen gut standhielten.

Nach den erwähnten vier Treffern für Öster-reich vertürzten Ortmann und Klingler auf 2:4. Bis zur Pause fielen dann noch zwei Treffer durch Schmalzer (2:5) und Klingler (3:5). Nachdem gleich zu Beginn der zweiten Hälfte Theilig das vierte Tor geschossen hatte, setzte Regen ein, aber auch mit dem glatten Boden fanden sich die Spieler gut ab. Bistritzky erzielte das 6. österreichische Tor, aber dann sorgten Buchholz und Ortmann endlich für den Gleichstand von 6:6 und Theilig für die Füh-rung, die dann auch nicht mehr abgegeben wurde.

Herzlicher Beifall dankte beiden Mannschaften für ihre vorzügliche Leistung.

In der Pause hatte Reichstatthalter Dr. Senß-Inquart den Reichsportführer gebeten, den österreichischen Sport nun unter seine Verwal-tung zu nehmen. Darauf stellte er den Reichs-sportführer den Zuschauern vor, zu denen der Führer des deutschen Sports einige Worte sprach. v. Tschammer gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß er nun auch die öster-reichen Sportler in das Millionenheer der deut-schen Sportler einreihen könne.

Der Reichsportführer hat übrigens die Ver-legung des Handball-Weltturniers nach Wien, wo es ursprünglich stattfinden sollte, dann aber nach Berlin abgetreten wurde, verfügt.



Die erfolgreichen Sechstage-Fahrer Kilian und Vopel lehrten an Bord des Schnell dampfers „Europa“ wieder nach Deutschland zurück

Coubertins Herz beigelegt

An heiliger Stätte Griechenlands, in Olym-pia, wo einst die sagenumwobenen Olympischen Spiele des klassischen Altertums stattfanden, wurde am Sonnabend in feierlicher Weise das Herz des Barons Pierre de Coubertin beigelegt, der in der Neuzeit die Olympische Idee zu neuem Leben erweckte. Ein wundervoller Märztag verschönte die Feier, der Kronprinz Paul von Griechenland und zahlreiche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, mit dem Präsidenten Graf Baillet-Latour an der Spitze, beiwohnten. Nach einer Gedächtnisrede des griechischen Kultusministers Georga Popu-los wurde eine Botenschaft an die in Lausanne lebende betagte Witwe des Begründers der Modernen Olympischen Spiele verlesen. Im Namen des IOC nahm dann Graf Baillet-Latour Abschied von dem Verewigten. Dar-auf wurde das Herz durch den griechischen Me-tropolitosen eingeseget und Kronprinz Paul setzte die Urne feierlich in das Erinnerungsmal der heiligen Altis. Viele Kränze wurden am Mal niedergelegt.

Anschließend an die Feier besuchte Kronprinz Paul die Stätten der deutschen Ausgra-bungen in Olympia sowie das Deutsche Ar-chäologische Institut und die in diesem befind-lichen Werkstätten. Der Kronprinz zeigte sich außerordentlich interessiert und dankte dem Ar-chäologen Kunze, der die erläuterten Erläu-terungen bei dem Rundgang gab. Zugleich be-glückwünschte der Kronprinz die deutschen Wissenschaftler für ihre großen Erfolge bei den vom Führer und Reichkanzler befohlenen Aus-grabungen.

Das Komitee beschloß, in Zukunft an alle Olympiasieger Delzweige zu verteilen. Die bei der Feier am Erinnerungsmal anwesende Polin Konopacka-Matuszewska, die in Amsterdam Olympiasiegerin geworden war, erhielt den ersten Delzweig.

Sport in Kürze

In Bromberg standen sich am Sonntag Solol-Mannschaften von Posen und Pommerellen zu einem Turnwettkampf gegenüber, den die Posener Mannschaft im Punkterhältnis mit 206,775 gegen 181,05 Punkte gewann.

Das Fraueneinzel des Tennisturniers in Nizza gewann die Polin Fedrzejowska mit 6:3, 6:4 gegen Frau Deutsch-Tscheko-slowakei.

Das dreitägige Abfahrtsrennen um den Königs-Pokal in dem italienischen Wintersport-platz Sestriere endete mit einem stolzen Triumph der deutschen Skiläufer Josef Per-tsch und Helmuth Lantschner, die unter mehr als 60 Teilnehmern aus Deutschland, Italien, Frankreich, der Schweiz und Norwegen die bei-den ersten Plätze besetzten.

Das Straßenrennen Paris-Nizza war in diesem Jahre alles andere als eine „Fahrt zur Sonne“, denn streckenweise begleitete Kälte und „Esregen“ die Fahrer. Die Gesamtwertung er-fuhr auf den beiden letzten Etappen noch erheb-liche Veränderungen, und schließlich ging der Belgier Lowie in 30:45:20 als Endsieger aus dem schweren Rennen hervor.

Die in Paris ausgetragene Berufsspieler-Billard-Weltmeisterschaft im Drei-banden-Spiel wurde nach Stichtkampf von dem Franzosen Roger Conti mit 14 Punkten und einem Gesamtdurchschnitt von 1,103 gewonnen. Zweiter wurde der Titelverteidiger Cochran-USA mit 12 P. und 1,066 Durchschnitt.

Frankreich zum zweiten Male besiegt

Großer Erfolg des deutschen Rugbyports

Im 14. Länderpiel mit Frankreich hat die deutsche Rugbymannschaft sich ausgezeichnet ge-schlagen. Es gelang ihr, den starken Gegner, dem sie sich schon zwölfmal hatte beugen müssen, in Frankfurt a. M. mit 3:0 zu besiegen.

Die stark verjüngte deutsche Vertretung ließ zwar hin und wieder erkennen, daß es ihr noch an Erfahrung fehlt, aber jeder Spieler setzte sich unerhört ein und trug dadurch zum Siege bei. Von den Franzosen hatte man etwas mehr er-wartet. Zeitweise spielte ihre Dreiviertelreihe meisterhaft, aber der Sturm reichte an den deut-schen nicht heran. Er war im Gange nicht sicher genug und kam im Gedränge und in der Gasse nicht mit den Deutschen mit.

In Anbetracht des ungünstigen Wetters — bis kurz vor Beginn des Spiels hatte es ge-regnet — hatten sich nur 1500 Zuschauer im Frankfurter Stadion eingefunden. Deutschland drückte sofort stark und ließ die Franzosen nur selten aus der Umklammerung frei. Schon die erste Spielminute brachte die Entscheidung. Deutschland erzwang einen Freitritt, den der Schlußspieler Jsenberg sicher zwischen die Stan-gen setzte. Fast hätte Deutschland noch vor der Pause den Vorsprung ausgedehnt, doch wenige Zentimeter vor dem Mas wurde Hüßlich gestoppt. Nach der Halbzeit drückte Deutschland weiterhin. Einen Straßtritt trat Jsenberg knapp daneben. Dann wurden die Franzosen 15 Minuten lang gleichwertig, ohne ausgleichen zu können. Ob-wohl Deutschland zum Schluß wieder klar im Vorteil war, hatten die Gäste Gelegenheit, den Rückstand aufzuholen, als Dünhaupt abseits stand, doch Thiers konnte den Freitritt nicht verwandeln. Dieser zweite Sieg Deutschlands — vorangegangen war der Erfolg von 17:16 im

Jahre 1927 in Frankfurt — wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Rugby der Studenten Italiens

Als Vorspiel zum Fußballtreffen Schalte 04 — BSB, 92 gab es im Olympia-Stadion einen Studenten-Rugbykampf Italien — Deut-sch-land, den die Italiener verdient mit 6:0 Punkten gewannen. Die mit einem Erfahmann antretende deutsche Fünfschne enttäuschte. Sie war dem Gegner, in dessen Reihen sieben Natio-nalspieler mitwirkten, nicht nur in Schnelligkeit unterlegen, sondern auch in Taktik und Ballbe-handlung zeigten die Gäste die besseren Leistun-gen. Nach einem glücklichen Versuch der Italie-ner in der ersten Spielhälfte folgte eine aller-dings erfolgslose kurze Sturm- und Drang-periode der Deutschen. Die Italiener, die noch einen zweiten Versuch legen konnten, siegten schließlich leicht mit 6:0.

Sein Ziel erreicht

Vor 10 000 Zuschauern holte sich am Freitag der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Heuser den Weltmeistertitel. Sein Kampf gegen den belgischen Titelverteidiger Gustave Roth in der Berliner Deutschlandhalle fand in der 7. Runde durch Knockout sein vorzeitiges Ende.

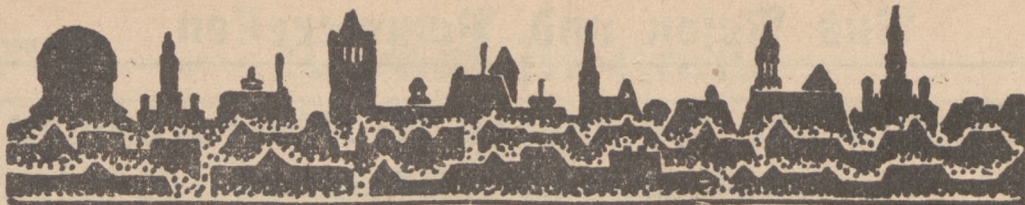
Schöner Erfolg des Berliner Fußballmeisters

Nachdem die letzten Spieltage insgesamt nur drei Begegnungen innerhalb der Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft gebracht hatten, wurde am gestrigen Sonntag zum ersten Male ein großes Programm abgewickelt. Ueber-rauschungen blieben nicht aus. Die größte An-ziehungskraft besaß die Begegnung zwischen dem Berliner BSB, 92 und Schalte 04 im Olympia-Stadion. Bei kaltem und regnerischem Wetter wurden im Berliner Olympia-Stadion etwa 40 000 Menschen Augenzeugen des bedeu-tungsvollen Spieles. Man wußte, daß der BSB, sich gerade für dieses Spiel etwas vor-genommen hatte. Wenn ihm auch schließlich ein Sieg nicht gelang, so darf jedoch auch das Un-entschieden von 1:1 als Erfolg für die Berliner gewertet werden. Verfügte Schalte über den besseren Angriff, so hatte der BSB, die stärkere Abwehr, in der man auf Seiten der „Knappen“ doch einige Schwächen entdecken konnte. Mit einschlußkräftigeren Halbschürmern hätte es für den BSB, wahrscheinlich zum Siege gelangt.

Zweite Niederlage Griechenlands

Die griechische Fußball-Nationalmannschaft trug nach ihrer 1:11-Niederlage durch die un-garische Nationalelf im Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft am Sonntag noch ein weiteres Spiel in Ungarn aus. In Szeged trafen die Griechen auf eine Ver-tretung Südungarns, die den Gästen knapp mit 2:1 (1:0) Tore das Nachsehen gab.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 28. März

Wasserstand der Warthe am 28. März + 1,24 gegen + 1,32 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 29. März: Mild; Temperaturen wieder über 10 Grad ansteigend. Bei lebhaften westlichen Winden veränderliche Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge.

Theater Wielti

Montag: Geisloffen.
Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Alceste“ (Geschl. Vorst.).
Donnerstag: „Tausend und eine Nacht“ (Geschl. Vorstellung).

Kinos:

Apollo: „Die Berggötter“ (Deutsch).
Gwiazda: „Du bist mein Glück“ (Deutsch).
Metropolis: „Ihre Verteidiger“ (Engl.).
Sioce: „Kaffee Metropol“ (Engl.).
Sint: „Weiße Rosen“ (Franz.).
Wilsona: „Der Ritt in die Freiheit“ (Deutsch-polnischer Gemeinschaftsfilm).

April im März

Nach einigen Tagen schönsten Frühlingswetters wurden wir alle Sonnabend über Nacht von einem Kälterückschlag überrascht, der uns auch heute noch recht empfindlich zusetzt. Der gestrige Sonntag gebärdete sich besonders aprilmäßig, indem er Schneeflocken und Hagelkörner, Regenschauer und Sonnenschein in bunter Reihe brachte.

Die meisten haben die bereits verstaubten Wintermäntel wieder hervorgeholt, um sich keinen Schnupfen zu holen. Hoffentlich wird das kühle Wetter bald wieder einer angenehmen Wärme Platz machen.

Der erste Supperbotsversuch

Es sei nochmals daran erinnert, daß heute von 9 Uhr abends bis morgen 6 Uhr früh in unserer Stadt der erste behördliche Supperbotsversuch unternommen wird. Die Autofahrer sind darauf vorbereitet. Es fragt sich nur, ob die Fußgänger ebenso gut gerüstet sind. Na, wir werden ja sehen!

Wichtige Zahlungs-

und Meldetermine im April

7. April: Zahlung der Dienstinkommensteuer (pod. dochodowy ob uopozacen) für März.
10. April: Anmeldung und Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige „Ubezpieczalnia Spoleczna“ für März, und zwar:
 - für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung,
 - für Heimarbeiter: Angestellten- und Arbeitslosen-Versicherung,
 - für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung,
 - Anmeldung der Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfonds-Beiträge für alle Arbeitnehmer für März,
 - bei dem zuständigen „Wojewodzkie Biuro Funduszu Pracy“.
15. April: Dienstinkommensteuer (pod. dochodowy ob uopozacen):
 1. Abgabe der Steuererklärung für kumulierte Dienstinkommensteuer auf vorgeschriebenem Bogen.
 2. Fälligkeit der ersten Rate (Hälfte) der Mehrsteuer (Art. 45 des Einkommensteuergesetzes).
21. April: Zahlung der am 10. des Monats angemeldeten Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Beschäftigten bei dem zuständigen „Wojewodzkie Biuro Funduszu Pracy“.
25. April: Zahlung der Umsatzsteuer für März von: Handelsunternehmen der I. und II. Kat. (mit ordnungsgemäßer Buchführung); Industrieunternehmen der I. bis V. Kat. (mit ordnungsgemäßer Buchführung); allen juristischen Personen und Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, zahlen die Umsatzsteuer für März.

Alle anderen Unternehmen mit ordnungsmäßiger Buchführung zahlen die Umsatzsteuer für das I. Quartal 1938 (Art. 36 des Gewerbesteuergesetzes).

20. April: Zahlung der 1. Halbjahresrate der Lokalsteuer (podatek od lokali) (Art. 7 des Lokalsteuergesetzes).

Achtung, Eltern schulpflichtiger Kinder!

Amtliche Meldedevorschriften sind zu beachten

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 1938 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen und nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß, und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

In den vergangenen Jahren fanden die Einschreibungen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen überall in den ersten Apriltagen statt. Jedesmal wurden die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekanntgemacht, und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache anmelden wollten, die Frist verjährt! Diese Verjährenisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht, und nicht selten wurde die Anmeldung für ungültig erklärt.

Bei der Ein- und Umschulung von Kindern sind die amtlichen Vorschriften genau zu beachten. Sie werden nachstehend wiedergegeben.

Einschulung von Schulanfängern

Der Schulanfänger ist zunächst beim Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule zu melden; vorzulegen sind Geburtschein, Taufschein und letzter Impfschein.

Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte eine schriftliche Erklärung abgeben des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatschule mit deutscher Unterrichtsprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatschule. Ueber die Anmeldung des Kindes in der zuständigen Staatsschule muß der Leiter dieser Schule eine schriftliche Bescheinigung ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — immer innerhalb des Einschreibetermins — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß diese Bescheinigung wirklich ausgestellt und den Eltern gleich übergeben wird; der Leiter der Volksschule ist dazu gesetzlich verpflichtet. Ohne diese Bescheinigung darf die Privatschule die Anmeldung eines Schulanfängers nicht entgegennehmen.

Umschulungen

Ältere Kinder, die bereits eine Schule besuchen und auf eine andere Schule

übergehen sollen, müssen im festgesetzten Einschreibetermin angemeldet werden. Wenn ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine Privatschule übergehen soll, muß der Erziehungsberechtigte die Absicht, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind augenblicklich besucht, melden. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Erklärung zu überreichen. Gleichzeitig — also auch innerhalb des Einschreibetermins — muß das Kind beim Leiter der Privatschule angemeldet werden. Ueber die Um- und Anmeldung stellen die Leiter Bescheinigungen aus. Bei der Anmeldung in der Privatschule sind vorzulegen: 1) Geburts- und Taufschein, 2) letzter Impfschein, 3) Nachweis der Staatsbürgerschaft, 4) letztes Schulzeugnis, 5) die Ueberweisung des Kindes von der Staatsschule zur Privatschule. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Einschreibetermins gestellt wurde.

Wie verlautet, haben in einigen Schulaufsichtsbereichen die Schulinpektoren sich die Entscheidung über die Ummeldeträge vorbehalten. In diesen Bezirken empfiehlt es sich, bei der Anmeldung des Kindes aus der Staats-

schule einen gleichlautenden Antrag, wie er dem Leiter der staatlichen Schule übergeben wird, auch an den Schulinpektor — immer innerhalb des Einschreibetermins — zu schicken. Ob ein solcher Antrag neben der Anmeldung aus der staatlichen Schule erforderlich ist, wird von Fall zu Fall der Leiter der Staats- oder Privatschule wissen. — Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinpektors erfolgen. Solche Anträge werden gewöhnlich nicht berücksichtigt.

Aufnahme in das Gymnasium

Die Aufnahme eines Schülers in das Gymnasium ist an den oben genannten Einschreibetermin und an das damit zusammenhängende Verfahren nicht gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei den gewählten Gymnasien anmelden. Nur Eltern mit fremder (nicht polnischer) Staatsangehörigkeit sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen und gleichzeitig ein Gesuch an das Kuratorium über den Direktor des Gymnasiums einreichen, in dem sie um Zulassung des Schülers nachsuchen. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet, oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres, sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem Fall gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten in Verbindung zu setzen, um über die Aufnahmebedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren usw.) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1938/39 dürften vermutlich wieder für die ersten Tage im April angelegt werden. Deutsche Eltern! Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen Ende März und Anfang April. Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

Jahresfest der Jungmänner

Festgottesdienst — Jungmännertreffen — Gemeindeabend

Im Sinne der Tradition feierte der Posener Jungmännerverein gestern, am Sonntag Laetare, sein Jahresfest. Dem üblichen Festgottesdienst in der St. Paulikirche, bei dem Pastor Zellmann die Predigt hielt, folgte am frühen Nachmittag ein Jungmännertreffen, das einen besonders stark betonten Bekenntnischarakter trug. Den Höhepunkt des Festtages bildete ein Gemeindeabend, dessen guter Besuch ein deutlicher Beweis dafür war, wie fest das Jungmännerwerk in den Gemeinden unserer Stadt verankert ist.

Nach einem Liedvortrag des Posaunenchores und einem gemeinsamen Gesang richtete Pastor Brumm a d. herliche Grußworte an die Versammelten, wobei er darauf hinwies, daß die diesjährige Arbeit der Jungmänner unter der Leitung der Menschheitsmission Christi stehe und und Christus ihnen mehr als nur ein freundlicher Lebensbegleiter sein müsse. Der Festabend sollte allen Teilnehmern ein neues Inne-Werden der großen Wahrheit des Wortes „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ vermitteln.

Diaton Brenzler las Lutherworte und Worte unserer Zeit, worauf Jugendpfarrer Brauer einen Vortrag hielt, in dem er nachdrücklich unterstrich, daß nicht geistliche Autorität, geheiligte Ueberlieferung oder persönliche Ueberzeugung von der christlichen Wahrheit, sondern Christus selber das Feuer ist am Christentum. Zum Schluß des Abends wurde von Mitgliedern des feiernden Vereins und einer Gruppe Jungmädchen das eindrucksvolle Brandenburger Domspiel vom Menschensohn aufgeführt. In Gesungen, Bekenntnisworten und Chorgesängen erlebten wir in aller Nachhaltigkeit die Leidensgröße Christi und sein Erlösungswerk.

In einem gemeinsamen Gesang fand der Gemeindeabend, der die tiefe Verbundenheit der Gemeinden mit dem Jungmännerwerk zeigte, seinen Ausklang.

Neuer Flugplan Berlin—Warschau

Auf der Fluglinie Berlin—Posen—Warschau ist jetzt ein neuer Flugplan in Kraft getreten. Die neuen An- und Abflugzeiten sind folgende: Berlin ab 16.50, Posen an 18.05, Posen ab 18.25, Warschau an 19.50; Warschau ab 12.40, Posen an 14.05, Posen ab 14.25, Berlin an 15.40.

Wie wir sehen, ist die Strecke Berlin—Warschau eine Abendsstrecke geworden. Im Zusammenhang damit sind an acht verschiedenen Stellen der Flugstrecke Richtungscheinwerfer eingebaut worden, die dem Flugzeug den Weg weisen werden.

Auf freier Tat ertappt

Einer Polizeipatrouille gelang es, in der St. Martinstraße im Wähegeschäft von Frau Aniela Twarowska drei Einbrecher zu ertappen, die um 4 Uhr morgens vom Hofe in das Innere des Ladens eingedrungen waren und Waren im Werte von 2000 Zl. herausgeschleppt hatten. Sie hatten kaum die Beute verstaubt, als die Polizei erschien und sie festnahm. Es handelt sich um den 23jährigen Jan Witczak, den 19jährigen Aleksander Dubert und den 25jährigen Ignacy Szymkowiak, die alle drei schon vorbestraft sind.

Festnahme blinder Passagiere. Auf dem Posener Hauptbahnhof wurden der 23jährige Andrzej Miel und der 17jährige Wacław Cuch,

aus Krakau, die ohne Fahrkarte angetroffen worden waren, verhaftet. Man hat sie dem Burggericht zur Verfügung gestellt.

Rufschuß-Maßnahme. Der kommissarische Stadtpräsident hat angeordnet, daß bis zum 30. April von den Block-Kommandanten der

Film-Besprechungen

Apollo: „Die Berggötter“

Daß eine gefeierte Revuefängerin von der Bühne weggeholt wird, um doch zu ihr zurückzufinden, ist zwar keine neue Filmspiel-Idee, aber hier wird die Handlung durch so viel nette komische Einfälle ausgefüllt, daß man sich dabei gut unterhält. Marta Eggerth hat wieder Gelegenheit, neben ihrer reizvollen Stimme, die besonders im Csardas-Gesang gefällt, auch ihr darstellerisches Talent erfolgreich einzusetzen, während ihr Tango unpassend wirkt. Erprobte Komiker, wie Theo Lingens, Hans Meiser und Lucie Englich, schaffen die beste Heiterkeit. Paul Hörbiger spielt einen Theaterdirektor von Herz und Gemüt. Fritz von Dungen, der den Gatten des Stars zu spielen hat, ist eine sympathische Erscheinung. — Das Vorprogramm bestreiten ein Kurzfilm über die Bedeutung des Schrebergartens und eine P.T. Wochenchau mit Bildern aus Polen und Oesterreich.

Luftschuttlige die Vollzugsorgane ernannt, in jeder Wohnung Schutzzellen eingerichtet, in jedem Hause entsprechende Schutzräume für die Allgemeinheit bestimmt und die Bodentammern enttrümpelt sein müssen.

Tod auf der Straße. Die Rettungsbereitschaft wurde nach der Starbowa gerufen, wo der 50jährige Wladislaw Rajubla einen plötzlichen Schwächeanfall bekommen hatte. Der Arzt stellte den inzwischen durch Herzschlag eingetretenen Tod fest. Auch die 78jährige Agnieszka Drzewiecka fand den Tod auf der Straße.

Bestellen Sie

noch heute

das

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten.

Streik der Schuhmacher

Warschau. Der Streik der Warschauer Schuhmacher nimmt immer größere Ausmaße an. Die Zahl der Streikenden in der Schuhindustrie und im Schuhhandel ist bereits auf 25.000 gestiegen. Die Schuhmacher erhalten aus den nächsten Städten in der Nähe von Warschau täglich neuen Zugang und haben mehr als 120 Schuhgeschäfte in der polnischen Hauptstadt besetzt, die sie erst dann räumen wollen, wenn ihnen der von ihnen geforderte Tarifvertrag bewilligt wird.

Von einer geheimnisvollen Seuche befallen

Warschau. Das Dorf Bonikowice in Ostgalizien ist von einer geheimnisvollen Seuche befallen worden, an der innerhalb von zwei Tagen 100 Bewohner des Dorfes erkrankt und zwölf gestorben sind. Nach den vorliegenden Beschreibungen trägt die Krankheit influenzaartigen Charakter, ist aber außerdem mit Krankheitserkrankungen am Gehirn verbunden. Auf Anordnung der Behörden, sind die Schulen des Dorfes und in der Umgebung geschlossen und alle Bewohner des Dorfes isoliert worden. Ein Lemberger Bakteriologe hat sich zur Untersuchung der Krankheit in das verseuchte Dorf begeben.

Gniezno (Gnesen)

Ab 1. April neue
Verwaltungsämter

ew. Wir berichteten bereits kurz, daß mit der Durchführung der Verwaltungs-Neuordnung in den westlichen Wojewodschaften unsere Stadt verschiedene neue Ämter erhält. Ab 1. April wird in Gnesen das Bezirks-Telephon- und Telegraphenamt, die Kreisinspektion und das Bau-Referat aus Inowroclaw eröffnet.

Wie wir weiter erfahren, werden darüber hinaus ihren Sitz in Gnesen haben: Das Referat für Melioration (bisher in Wągrowitz), das Referat für Invaliden-Angelegenheiten, das aus Posen hierher kommt, das Arbeits-Inspektorat aus Inowroclaw und der Bezirks-Architekt. Mit Ausnahme der Schulinspektion, des Arbeitsinspektorates und des Telephon- und Telegraphenamtes werden alle diese Ämter sich im Gebäude der Starostei befinden.

Jarocin (Jarotschin)

Vom Personenzug zerstückelt

X Der Streckenwärter Maciej Wlodek befand sich am Donnerstag auf einem Dienstgang zwischen den Stationen Witajce und Jarotschin, wobei ihn ein Güterzug überholte. Infolge starker Rauchentwicklung der Lokomotive bemerkte er den entgegenkommenden Personenzug nicht rechtzeitig und geriet unter die Räder der Maschine. Der Personenzug konnte bald zum Stehen gebracht werden, doch war jede Hilfe vergeblich, da der unglückliche Eisenbahner buchstäblich zerstückelt worden war. Der Tote war 50 Jahre alt und hinterläßt Frau und sieben Kinder.

X **Feueralarm.** Am Freitag früh gegen 7 Uhr bemerkte man in der Gegend des Kreiskrankenhauses eine starke Rauchentwicklung. Ein aus Fachwerk gebauter Stall der Frau Baskiska an der Wasserstraße war aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Der in dem Stalle schlafende Arbeitsschle Josek Bielawny wäre verbrannt, wenn ihn nicht ein Nachbar zur Zeit geweckt hätte. Er konnte sich mit einigen Brandwunden ins Freie retten. Dagegen konnten vier Pferde des Kaufmanns Nowak, die sich in dem Stalle befanden, nicht mehr gerettet werden. Die herbeigerufene Feuerwehr legte schnell zwei Schlauchleitungen und konnte dadurch das Feuer wirksam bekämpfen und die umliegenden Gebäude schützen. — Ein weiteres, von Kindern verursachtes Schadenfeuer entstand auf dem Gehöft des Landwirts Wielistki in Biezdziadow. Eine 17 Meter lange Scheune und ein Stall mit Inventar brannten nieder. Der Schaden beträgt über 4000 Zł. und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

X **Selbstmord oder Unfall?** Bei Neustadt wurde die Leiche eines Mannes aus der Wartthe gezogen. Die gerichtsarztliche Kommission konnte nicht feststellen, ob es sich um Selbstmord oder Unglücksfall handelt. Der Tote, bei dem keine Papiere gefunden wurden, ist 1,66 Meter groß, hat ovales Gesicht, blaue Augen und rötlichen Haarwuchs. Kleidung: braune Mantelfestjacke, graue Mantelfesthose, Schnürschuhe und blau-weiß gestreiftes Halstuch.

Leszno (Lissa)

Aus der Stadtverordnetenversammlung

i. Am vergangenen Freitag tagte die Stadtverordnetenversammlung zwecks Betätigung der Änderungen im Budget der Stadt für das Jahr 1938/39 im Sinne der Anordnungen des Wojewoden. Zu Beginn der Sitzung ehrte die Versammlung das Andenken des ermordeten Propstes Streich durch Erheben von den Plätzen. Anschließend daran nahm die Versammlung die Anordnung des Wojewodschaftsamtes zum Budget der Stadt zur Kenntnis und beschloß die von der Stadtverwaltung vorgenommenen Änderungen. Hier wurde u. a. der für Beschäftigung von Arbeitslosen vorgesehene Fonds um 5000 Zł. erhöht. Als nächster Punkt der Tagesordnung kam der Antrag in Angelegenheit der Schaffung eines Handelsplatzes in unserer Stadt zur Sprache. Dieser Antrag ist von der Stadtverwaltung mit größtem Wohlwollen und mit Anerkennung angenommen und beschlossen worden, die frühere Volkshochschule in der Al. Krasnolęska dem zukünftigen Lyzeum zur Verfügung zu stellen und die augenblicklich sich in diesem Gebäude befindende Fortbildungsschule in eine der beiden Volkshochschulen am Plac Dr. Mehiga zu verlegen. Ueber diesen Antrag referierte Herr Przymusiński, welcher hervorhob, daß Lissa ein bedeutender Handelsmittelpunkt ist und deshalb der hiesigen Jugend die Möglichkeit einer Höherausbildung im Kaufmannsbereich gegeben werden müsse. Außerdem kann mit einem größeren Schülerzufluß aus ganz Großpolen gerechnet werden, da sich Handelslyzeen gegenwärtig nur in Posen und Kalisz befinden und eine dortige Ausbildung mit großen Kosten verbunden ist. Nach einer lebhaften Aussprache wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt, auf dessen Grundlage weitere Bemühungen beim Schulkuratorium zwecks Zugeschiebung zur Gründung eines Handelslyzeums unternommen werden. Als letzter Punkt wurde beschlossen, die städtischen Angestellten von der Spezialsteuer zu befreien.

Rawicz (Rawitsch)

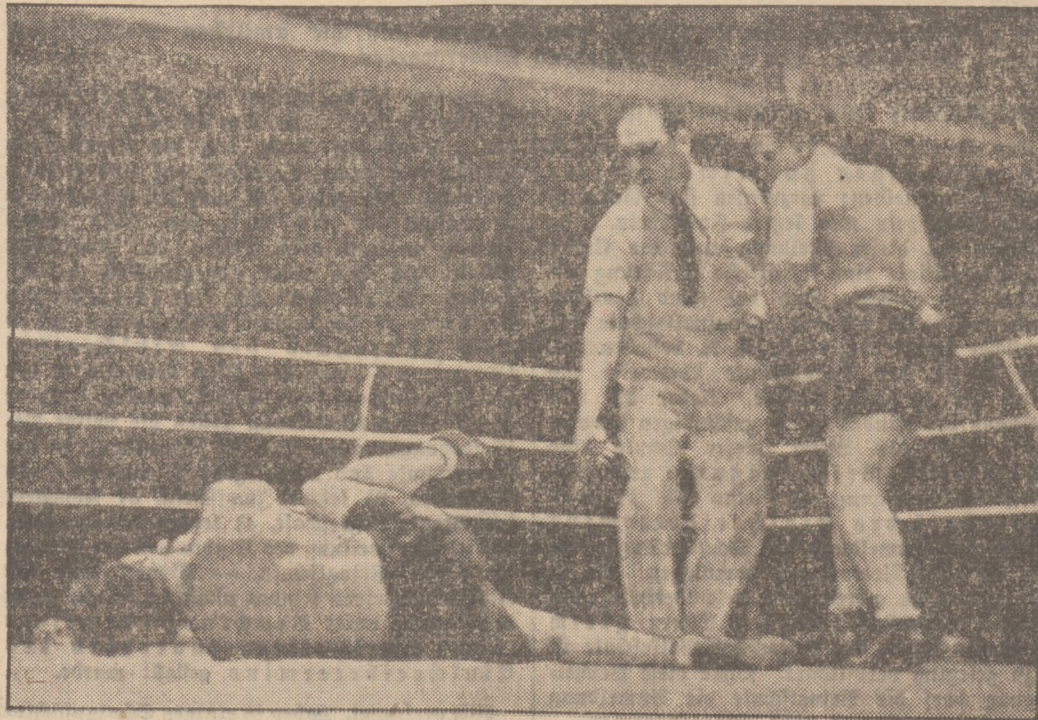
— **Frauentasche.** Der nächste Frauentasche findet am Donnerstag, 31. März, im 2. Pfarr-

Sitzung der Gdingener Stadtverordneten

Annahme des Haushaltsvoranschlags

po. Unter dem Vorsitz des Regierungskommissars Sokol fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Es waren sämtliche Stadtverordnete erschienen. Nachdem über einige kleinere Punkte beraten war, wurde zur Beratung über den Haushaltsplan 1938/39 geschritten. Der Budgetreferent Marcickiewicz legte das Budget den Anwesenden zur Genehmigung vor. In demselben schließen die Ausgaben mit einem Betrage von 9 589 747 Zł., die Einnahmen mit 9 540 270 Zł. ab. Das Defizit wird durch außerordentliche Einnahmen gedeckt. Das außerordit. Budget sieht in den Einnahmen 1 209 972 Zł. vor. Der Investierungsplan ist sowohl im gewöhnlichen, als auch im außergewöhnlichen Budget nicht enthalten. Für die für dieses Jahr vorgesehenen Investitionen sind 8 614 183 Zł. erforderlich. In der Diskussion über den Haushaltsplan ergriffen

mehrere Stadtverordnete das Wort. Das Mitglied Miska schlug die Gründung einer selbständigen Kreditinstitution vor, welche im eigenen Wirkungsbereich Wertpapiere emittieren könnte, um auf diese Weise den größten Teil der Anforderungen der Stadt zu decken. Ueber dieses Projekt entwickelte sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache, wobei Regierungskommissar Sokol erklärte, daß die Stadtverwaltung dabei sei, ein Projekt einer Kreditgesellschaft auszuarbeiten. Nach der Genehmigung des Haushalts- und des Investierungsplanes wurde die Annahme von langfristigen Anleihen in Höhe von 4 000 000 Złoty beschlossen. Zum Schluß wurde von drei Stadtverordneten Interpellationen niedergelegt, welche die Gründung eines Sinfonieorchesters, einer städtischen Molkerei und den Bau einer Leichenhalle am Friedhof in Kielau betreffen.



Adolf Heuser Weltmeister im Halbschwergewicht

In einem dramatischen Kampf siegte Adolf Heuser in der Deutschlandhalle über den Halbschwergewichtsweltmeister Gustave Roth-Belgien durch technischer Knockout in der siebenten Runde. — Eine schwere Rechte Heusers hat Roth in der siebenten Runde zu Boden geschickt. Wenige Sekunden später warf Roths Manager das Handtuch.

haute statt. Er beginnt wie immer nachmittags um 3.30 Uhr.

— **Werbeschießen.** Das Werbeschießen, das seit einigen Wochen durchgeführt wird, ist wegen des anhaltenden Interesses der Bürgerschaft um eine Woche verlängert worden. Am Sonntag, 3. April, wird das Schießen endgültig abgeschlossen. An diesem Tage findet im Städt. Stadion die feierliche Siegereverenz statt.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Der „Deutschen Bühne Posen“ war hier bei ihrem Gastspiel am Sonnabend ein voller Erfolg beschieden. Erfreulicherweise war der Besuch, obwohl die Schmiegeler Turner hier am gleichen Abend eine Theatervorstellung gaben, ein sehr guter. Von weit und breit waren deutsche Volksgenossen herbeigeeilt, um dem Gastspiel der Deutschen Bühne Posen, für uns Provinzdeutsche, ein seltener künstlerischer Genuß, beizuwohnen. Das Stück zeigte uns das Milieu eines norddeutschen Fischerhauses und den typischen Menschen. Ein köstlicher, erfrischender Humor, gemischt mit tiefem Ernst, durchzieht das ganze heimatverbundene Spiel; ein echtes Volksstück im guten Sinne des Wortes. Die Stimmung war von Anfang an ausgezeichnet und wurde durch das hinreißende Spiel gesteigert. Der Applaus war stürmisch und forderte die Künstler immer wieder vor die Rampe. Der wohlgelungene Theaterabend bildet einen Höhepunkt in der Reihe der kulturellen Veranstaltungen der Deutschen Vereinigung Neutomischel.

Srem (Schrimm)

ü. **Weiterwagen vom Zuge zertrümmert.** Am Freitag wurde auf der Eisenbahnlinie Czempin — Jarotschin in der Nähe von Grabianowo auf dem nicht durch Schranken geschützten Bahnübergang ein mit Lumpen und Alteisen beladener Weiterwagen des Franciszek Nowak aus Schrimm von einem Zuge überfahren und vollständig zertrümmert. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug nach Schrimm weiter. Es stellte sich heraus, daß der Weiterwagen zwischen den Schienen stehen geblieben war. Als der Kutscher den herannahenden Zug sah, spannte er die Pferde aus und entfernte sich.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Rechtsanwalt Hoppe plötzlich gestorben.** Am Sonnabend lief hier aus Posen überraschend die Nachricht ein, daß der hiesige 58jährige Rechtsanwalt Linus Hoppe einem Herzschlag erlegen ist. Schon zu deutschen Zeiten war dieser als Richter am Bezirksgericht in Gnesen tätig, wo er in der Nachkriegszeit das Amt eines Präses ausübte. Vor drei Jahren trat Herr Hoppe in den Ruhestand. Er ließ sich darauf

sofort den nach Jannowitz fahrenden Autobus, doch konnten sie verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Gnesen zugeführt werden.

Grudziadz (Graudenz)

Generaloberst von Bock, der Befehlshaber der nach Österreich gerufenen deutschen Truppen und der in das Reichsheer eingegliederten deutsch-österreichischen Wehrmacht hat seinen im Südosten des neu geschaffenen Großdeutschen Reichs unter dem Jubel der Bevölkerung in Graz und Wien die Parade seiner Soldaten abgenommen. Der Nordostpreze aber ist die Heimat dieses seinerzeit im Weltkrieg und jetzt nach der österreichischen Unternehmung durch den Führer ausgezeichneten Offiziers. In Küstrin ist er geboren. Seine Mutter aber entstammt untereugener Heimat; sie war eine geborene von Falkenhahn aus Burg Belchau im Kreise Gauenitz. Generaloberst von Bock ist bekanntlich ein Ritter des Ordens „Pour le mérite“. Es ist bemerkenswert, daß in männlicher Linie auch alle seine Vorfahren von der Stiftung des Ordens im Jahre 1740 an diese höchste preussische Auszeichnung erworben haben.

Bydgoszcz (Bromberg)

Beim Geldwechseln um 480 Złoty bestohlen. In dem Büro des Kaufmanns Michal Jozef Kiewicz, erschien ein elegant gekleideter Herr, der den Kaufmann bat, ihm 1300 Złoty zu wechseln. Der Kaufmann entsprach dem Wunsch, mußte jedoch nach dem Fortgang des eleganten Besuchers feststellen, daß von einem Schreibfisch, auf dem ein Stoß Banknoten gelegen hatte, 480 Złoty fehlten. Offensichtlich hat der Fremde diesen Betrag gestohlen.

Brodnicza (Strasburg)

Vom Tod ereilt wurde im Wartesaal der hiesigen Eisenbahnstation ein älterer Fahrgast, der mit dem Kypiner Autobus hier eingetroffen war. Da er außer einer Fahrkarte nach Kijazki, Kreis Briesen, keine weiteren Papiere bei sich hatte, konnte vorerst eine Identität nicht festgestellt werden. Erst später erfuhr man, daß es sich um den 74jährigen Landwirt Ferdinand Wads aus Pionitz, Kreis Briesen, handelt.

Berliner Wassersportausstellung eröffnet

Berlin. In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm wurde am Sonnabend vormittag die Große Wassersportausstellung Berlin 1938 mit der Sonderchau „Ein Volk in Leibesübungen“ feierlich eröffnet.

Zu der Eröffnung der großen Schau waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, darunter viele Vertreter des Diplomatischen Korps. Nach der Festouvertüre von Vorking begrüßte Bürgermeister Steeg die Ehrengenen und wies darauf hin, daß die Wassersport-Ausstellung in diesem Jahre mit ihren sieben Hallen die größte ihrer Art sei, die es bis jetzt in der Reichshauptstadt gegeben habe. Anschließend ergriff der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-Admiral Raeder, das Wort zu einer Rede, in der er auf die engen Beziehungen zwischen Kriegsmarine und Wassersport hinwies. Der Reichslandwirtschaftsführer Schramm sprach dann über die Aufgaben des Handwerks als Helfer des Sportlers. Er erinnerte daran, daß im Boots- und Schiffsbauhandwerk ungefähr 2000 Werkstätten zusammengefaßt sind, die im Jahre 1937 einen Umsatz von über 45 Millionen Reichsmark hatten. Reichsportführer von Tschammer und Osten gedachte zu Anfang seiner Rede der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich. Auf dem Gebiete des Sports sei die Einbeziehung in die Organisation der deutschen Leibesübungen bereits vollzogen, jedoch stehe noch die größere Aufgabe bevor, die Herzen drüben für diesen Gedanken zu gewinnen. Die Große Wassersport-Ausstellung mit ihren Sonderchauen solle ein Abbild von der Aufgabe der deutschen Leibeserziehung und von der Vielseitigkeit der Mittel, die in ihren Dienst gestellt sind, vermitteln.

Mit einem Gedanken an den Führer, den größten Förderer der Leibesübungen in der deutschen Geschichte, eröffnete der Reichsportführer die Ausstellung.

Heilträuter-Wunderkuren der Natur

Freudig begrüßt der Mensch die Sonnenwärme des Frühlings. Die Natur ist zu neuem Aufbruch bereit. Auch im menschlichen Körper gibt es jetzt Hausputz. Der Winter wird ausgefegt, noch ehe die Sonne kommt. Hunderte von Dingen hat die Natur für diese Erneuerung bereit. Jeder Wald, jeder Berg, jede Wiese in Deutschland ist eine lebendige Apotheke. Viele Ratsschlüsse und Rezepte gibt es um jede Blume, um jedes Kraut: Wann müssen sie gepflückt werden? In ihr Saft kalt oder warm herauszupressen? Ist der Extrakt zu trinken oder einzureiben? — eine ganze Wissenschaft. Von dieser Wissenschaft erzählt die neue große bildreiche Artikelreihe der „Wochens“. Dr. Adolf Reichmann, der mit den „Wochens“-Lesern schon die aufschlußreiche „Reise durch die Wunder des menschlichen Körpers“ unternahm, erzählt im neuesten Heft der „Wochens“ von unseren heimischen Pflanzenschatzen, von ihrer Bedeutung und Anwendung. — Neben aktuellen Bildern aller Welt, dem Roman und kurzweiliger Unterhaltung gibt das neue Heft gleichzeitig in einem ausführlichen Bildbericht Einblick in die Jugend-erziehung und Jugendberufshilfe Deutschlands.

in Mogilno als Rechtsanwalt nieder, wo ihn seines geraden Charakters wegen auch viele deutsche Bürger in Rechtsangelegenheiten in Anspruch nahmen.

Kiskowo (Welnau)

Vom Verband für Handel und Gewerbe. Am Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe ihre fällige Monatsversammlung im Stroehschen Lokale ab, zu welcher aus Posen die Herren Hauptgeschäftsführer Dr. Thomajewski und Stark erschienen waren. Nach Erledigung einiger Ortsgruppenangelegenheiten erhielt Herr Dr. Thomajewski das Wort. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über die „Allgemeine Wirtschaftslage“ und erstattete dann den Bericht über die letzte Bezirks- und Mitgliederversammlung des Verbandes. Anschließend wurde der Plan für die Abhaltung eines polnischen Sprach- und Lesekurses beschlossen.

Chodzież (Kolmar)

ds. Solz für die Arbeitslosen. Die Oberförsterei Podanin gibt bekannt, daß für die Arbeitslosen unserer Stadt- und Landgemeinde im Revier der Oberförsterei Podanin Brennholz zurückgestellt wurde. Demnach müssen sich die Arbeitslosen zwecks Zuteilung des Holzes an die zuständige Stadtverwaltung oder an das Bergamt wenden.

Pniewy (Pinne)

mr. Lebensmüde. Am Donnerstag vormittag verübte der Landwirt St. Sowa la aus Konin bei Neustadt Selbstmord durch Erhängen. Sowa la ist vor einigen Jahren auf der Chaussee von Neustadt nach Pinne überfallen und durch Kopf- und Lungenstoß erheblich verletzt worden. Seitdem litt er zeitweise an Schwindel, was auch die Ursache für die Tat war. Der Lebensmüde stand im Alter von 47 Jahren und galt als ordentlich und strebsam. Er hinterläßt seine Frau und vier unmündige Kinder.

Klecko (Klecko)

ds. Verhaftete Pferdediebe. Im Jahre 1933 erschien bei dem Landwirt Sokolowski in Wilkowja ein Zigeuner, der ein Pferd kaufte. Er erhielt 300 Złoty in Banknoten, von denen er dem Käufer 45 Złoty als Rest auszahlte. Er wollte das Geld auf dem Postamt einzahlen, doch wurde dort festgestellt, daß es sich um falsche Banknoten handelte. Der Betrüger konnte im Laufe der Jahre nicht ermittelt werden. Als sich vor einigen Tagen Sokolowski mit einem Nachbarn auf der Chaussee in der Ortschaft Poliska Wiesz befand, sah er zwei Zigeuner, von denen er einen gleich als den Betrüger erkannte. Die Zigeuner, die sich entsetzt küßten, bestiegen

Oeffentliche Investitionen für den Wohnungsbau in Polen

Finanzierungsprogramm für das Jahr 1938

Die Frage der Beschaffung des nötigen Wohnraums war bereits im Kriege und noch mehr in der ersten Nachkriegszeit in Polen akut. Die Wohnungskrise erreichte unmittelbar nach dem Kriege ihren Höhepunkt. Die Bevölkerungsstatistik des Jahres 1921 ergab einen Mangel von nicht weniger als 271.000 Wohngelassen (die Norm, die dieser Zählung zugrundegelegt wurde, war: 2,4 Einwohner je Wohnung). Das völlige Darniederliegen jeglicher Wohnbautätigkeit hielt fast bis zum Jahre 1930/31 an.

Der Hauptgrund für diese schlechte Lage der Wohnverhältnisse wird in dem zunächst völlig passiven Verhalten der massgebenden Regierungsinstanzen erblickt. Nicht nur akuter Mangel und Verteuerung der Wohnungen, sondern in jeder Beziehung ungesunde und soziale Wohnverhältnisse waren die Folgen dieser stiefmütterlichen Behandlung der Wohnfrage durch den Staat. Erst mit dem Einsetzen der Krise erkannte man die Verfehltheit dieser wenig aktiven Wohnbaupolitik. Die schädlichen Rückwirkungen auf andere Gewerbezweige und auf die allgemeinen Arbeitsverhältnisse waren nicht ausgeblieben. Vor allem wurden die dem Baugewerbe verwandten Berufsstände stark in Mitleidenschaft gezogen. Es kam hinzu, dass Polen die Zeit der Inflation, in der seine westeuropäischen Nachbarn nach jeder Möglichkeit Auslandskapitalien für Wohnbauzwecke heranzogen, hatte unausgenutzt vorbegehen lassen. Auch wurde nicht früh genug erkannt, dass der Zustrom der Bevölkerung zu den grösseren Städten infolge der Kriegsverwüstungen, der Zuwanderung aus Sowjetrussland und der sich entwickelnden Industrialisierung zu einer dauernden Vermehrung der Einwohnerzahl der grösseren Städte Polens führen musste, und keineswegs einen nur vorübergehenden Wohnungsmangel auslöste. Die private Wohnungsbautätigkeit, die sich vor dem Kriege in der Erwartung einer guten Rente vollzog, wurde nach dem Kriege ferner keineswegs ermutigt, vielmehr durch die Gesetzgebung der Nachkriegszeit, die auf Beseitigung jeglicher Bauspekulation hinarbeitete, und den Mieterschutz in den Vordergrund stellte, bewusst ausgeschaltet. Die kurzfristige Anlage von Kapitalien gegen hohe Zinsen sicherte den Kapitalisten eine grössere Rente, als die langfristige Investition in Neubauten.

Als die Erkenntnis der massgebenden Regierungsinstanzen reifte, dass ein grösseres öffentliches Interesse für den Wohnungsbau einsetzen müsse, zeigte es sich, dass infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation weder privates noch öffentliches Kapital in dem erforderlichen Umfange für diesen Zweck aufzutreiben war. Nichtsdestoweniger versuchte die Regierung für die Finanzierung eine gesetzliche Untermauerung zu schaffen. Das Gesetz vom 29. 4. 1925 über den Ausbau der Städte sieht einen öffentlichen Fonds für Wohnbauzwecke vor. Dieser Fonds wurde aus einem Teil des sog. „Staatlichen Wirtschaftsfonds“ und aus einem Teil der Einnahmen aus der amerikanischen Anleihe gebildet. Das Gesetz von 1925 wurde durch die Verordnung vom 22. 4. 1927 abgelöst. Die Durchführung der staatlichen Kreditaktion zum Zwecke der Anregung der Wohnbautätigkeit wurde der Bank Gospodarstwa Krajowego übertragen.

Die auf öffentliche Unterstützung des Wohnbaues abzielende Wohnbaupolitik des Staates krankte jedoch an dem Fehler, dass das stärkere Eingreifen des Staates die Privatinitiative noch mehr lähmte, ferner, dass die hergestellten Wohnungen zu teuer waren, und infolgedessen auch für die ärmsten Schichten der Bevölkerung, deren Bedarf an Wohnraum an erster Stelle befriedigt werden sollte, nicht in Betracht kamen. Die Regierung sah sich daher, zumal die Krise weiter anhielt, gezwungen, im Jahre 1932 sowohl die Grundsätze als auch die Methoden der öffentlichen Finanzierung der Wohnbautätigkeit von Grund auf zu ändern. Die Kreditaktion des BGK für Wohnbauten ist seit 1932 darauf gerichtet, in erster Reihe den Bau kleinerer Wohnungen zu unterstützen. Während im Jahre 1932 für kleinere Wohnungen aus öffentlichen Mitteln 5 Mill. zł vorgesehen waren, stieg diese Summe in dem darauffolgenden Jahr auf 14,5 und in den darauffolgenden 3 Jahren auf ca. 40 Mill. zł jährlich. Auch die Unkosten für Baumaterialien, für den Transport, notarielle und sonstige Unkosten wurden auf dem Verordnungswege wesentlich gesenkt. Um aber andererseits auch die private Initiative anzuspornen und ein richtiges Verhältnis zwischen den öffentlichen und privaten Kapitalien beim Wohnungsbau herzustellen, wurden die gewährten öffentlichen Mittel prozentual für den Einzelbau herabgesetzt.

In Zusammenhang mit der Kreditaktion für die Errichtung von Wohnbauten steht die seit dem 1. 4. 1933 gleichfalls durch die BGK eingeleitete sog. Bauterrainaktion. Sie bezieht sich auf die Vorbereitung von staatlichen Terrains für Zwecke der späteren Bebauung. Aus öffentlichen Mitteln werden die sog. Terraininvestitionen, wie Strassenbau, Errichtung von Bürgersteigen, Kanalarbeiten, Gas- und Wasserleitungen usw. durchgeführt. Auch werden Bauparzellen verkauft und Kredite hierzu gewährt.

Über die Wohnbautätigkeit für das Jahr 1937 und über den Finanzierungsplan des

Wohnbaues für das laufende Jahr entnehmen wir ausführliche aufschlussreiche Angaben aus den Veröffentlichungen von Roman Gorecki, Präsident der Landeswirtschaftsbank (BGK).

I. Wohnbautätigkeit im Jahre 1937

Die Mittel, die vom Staate aus in den letzten 2 bis 3 Jahren für Wohnbauzwecke vorgesehen waren, bezifferten sich im Durchschnitt auf ca. 40 Mill. zł jährlich. Im abgelaufenen Jahr wurden von dieser Summe für das sog. „allgemeine“ Bauwesen 23 Mill. zł, für Arbeiterwohnungen 10 Mill. zł, für das ländliche Bauwesen 5 Mill. zł und 1½ Mill. zł für die sog. Bauterrainaktion bestimmt. Die Frage, inwieweit es gelungen ist, die Privatinitiative im Rahmen dieser öffentlichen Baukreditaktion im Jahre 1937 anzuspornen, wird von Gorecki dahin beantwortet, dass sich das Verhältnis von privaten zu öffentlichen Mitteln recht günstig gestaltet habe. Von den Gesamtkosten für Wohnbauzwecke, die sich 1937 auf 120 Mill. zł bezifferten, entfielen auf öffentliche Kredite nur 23 Mill. zł, d. h. nur 19,1%. Von Jahr zu Jahr gestaltete sich dieses Verhältnis besser, und es gelang in immer grösserem Umfange, private Mittel für Wohnbauzwecke zu mobilisieren.

Von dem im Jahre 1937 fertig erbauten Wohnraum entfielen auf Kleinwohnungen 91,1%, auf grössere Wohnungen (5 Zimmer) 6,8%, und auf Wohnungen über 5 Zimmer 2,1%. Es wird also, entgegen den vielen Vorwürfen, die öffentlichen Mittel fast ausschliesslich für die Herstellung von kleineren Wohnungen ver-

wandt. Was die Fertigstellung von eigentlichen Arbeiterwohnungen betrifft, so ist auf diesem Gebiete der Erfolg geringer. Mit Rücksicht auf das Gesetz, das demnächst ergehen soll, und in welchem recht weitgehende Erleichterungen und finanzielle Vorteile für die Beteiligung von privatem Kapital vorgesehen sind, wird auch eine Belebung dieses Zweiges des Wohnbaues erhofft.

II. Finanzierungsplan für den Wohnbau im Jahre 1938

Auch für das Jahr 1938 werden für Wohnbauzwecke 40 Mill. zł aus öffentlichen Mitteln vorgesehen. Darunter

1. für Arbeiterwohnungen	10 Mill. zł
2. für ländliche Wohnbauten	5 „ „
3. für Garagen	1 „ „
4. für die Bauterrainaktion	2 „ „

Für den sog. „Allgemeinen“ Wohnbau verbleiben 22 Mill. zł, wovon 19,1 Mill. zł bereits verteilt sind. Diese Mittel sind in erster Reihe für den Wohnungsbau in grösseren Städten vorgesehen, wobei die Zahl der Städte eine wesentliche Erweiterung gegenüber 1937 erfährt, nämlich von 88 auf 102.

Bei der ausserordentlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung genügender Wohnverhältnisse für die Entwicklung eines aufstrebenden Volkes ist zu wünschen, dass die staatliche Wohnbaupolitik ihr Programm erweitert und dessen Ausführung durch einen genügenden Einsatz weiterer Mittel beschleunigt.

Große Erleichterung beim Autokauf

20% des Wagenwertes werden von der Einkommensteuer abgezogen

Auf der Freitagsitzung des Sejms wurde das Gesetz über Investitionserleichterungen besprochen. Dieses sieht vor allem erhebliche Erleichterungen für Käufer von mechanischen Fahrzeugen vor. Die Höhe der Prämie wurde auf 20% des Preises des Wagens festgesetzt. Der Referent des Gesetzes, Abg. Holyński, betont, die Steuererleichterungen für Autokäufer seien gegenwärtig durch Änderung des Systems des Abzugs von der Einkommensteuer erheblich demokratisiert worden. Bisher war die Höhe der Prämie von der Höhe des Einkommens abhängig. Die Folge war, dass der Wagen um so billiger zu stehen kam, je mehr Einkommen jemand hatte. Jetzt ist hier ein grundlegender Wandel geschaffen worden. Jeder, der ein Auto oder ein Motorrad kauft, erhält bei seiner Einkommensteuerzahlung 20% des Wagenwertes vergütet, und zwar unabhängig von der Höhe seines Einkommens. Wenn z. B. jemand ein Auto für 5000 zł kauft, wird er eine um 1000 zł geringere Einkommensteuer entrichten. Wenn die jährliche Einkommensteuer weniger als 1000 zł ausmacht, wird der Rest der Prämie von der Einkommensteuer des nächsten Jahres in Abzug gebracht. Die Bestimmungen des Gesetzes werden auf alle diejenigen ausgedehnt, die im laufenden Jahre ein Auto oder ein Motorrad kaufen. Das Gesetz ist rückwirkend vom 1. Januar 1938 gültig.

Auflösung des „Verbandes für Landlieferungen in Kattowitz“

Vom Schlesischen Wojewodschaftsamt wird mitgeteilt, dass durch eine Anordnung des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform der „Verband für Landlieferungen in Kattowitz“ (Związek dla Dostarczenia Ziemi

w Katowicach) aufgelöst worden ist. Die Auflösung steht im Zusammenhang mit der Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen über die Agrarreform auf die Wojewodschaft Schlesien, wo während der Geltungsdauer der Übergangsbestimmungen der Genfer Konvention die Agrarreform nicht in der Form, wie im übrigen Polen durchgeführt werden konnte. Während dieser Zeit hat die polnische Regierung mit Hilfe des „Verbandes für Landlieferungen in Kattowitz“ Parzellierungen durchgeführt.

Die Gdinger Investitionen im Haushaltsjahr 1938/39

Für das Haushaltsjahr 1938/39 sind in Gdingen wieder eine Reihe grösserer Bauarbeiten vorgesehen, für die im sog. Investitionsplan der Stadt insgesamt rund 8,6 Mill. zł bereitgestellt sind. Davon entfallen 1,24 Mill. zł auf den Strassenbau, 576.000 zł auf den Bau von drei Schulen, 0,5 Mill. zł auf den Bau eines Theaters, 0,92 Mill. zł auf den Bau eines Krankenhauses; weiter sind zu nennen Regulierungsarbeiten am Fluss Kacza, Ausbau des Bades Adlershorst (Orłowo), Ausbau der Feuerwehr u. dergl. mehr.

Erneuerung der Strassen nach Litauen

Im polnischen Verkehrsministerium beschäftigt man sich mit der Frage der Erneuerung der Strassen nach Litauen, die in der Zeit der Verkehrssperre stark vernachlässigt worden sind und sich jetzt in einem schlechten Zustande befinden. Man beabsichtigt in erster Linie, die Strassen zwischen Kowno und Wilna zu erneuern. Man will bei dieser Gelegenheit die Strassen, die in Arbeit genommen werden sollen, mit einer neuzeitlichen Strassendecke (Kleinfliester, Asphalt oder Beton) versehen. Man glaubt, dass die Strassen Wilna-Kowno auch dem Durchgangsverkehr nach Königsberg und nach den baltischen Staaten dienen werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 28. März 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	70,75+
grössere Stücke	71,50 G
mittlere Stücke	71,25 G
kleinere Stücke	71,25 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40,75 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54,00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechcia. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubau-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Stimmung: ruhig	—

Warschauer Börse

Warschau, 26. März 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren stark.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 81,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 40,75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66,75, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 70,50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65,50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 79, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 62, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 69—69,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 62,75—63, 5proz.

L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 59,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Radom 1933 57,25.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 111,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35,25, Modrzew 13,25, Norblin 80, Starachowice 36,25, Żyrardów 68.

Getreide-Märkte

Posen, 28. März 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24,00—24,5
Roggen	17,25—17,50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 z/l	17,25—17,50
673—678 z/l	16,50—17,00
638—650 z/l	16,25—16,50
Standardhafer I 480 z/l	18,50—19,00
II 450 z/l	17,50—18,00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	41,50—42,50
I. — 50%	39,50—39,50
II. — 65%	38,50—38,50
III. — 50—65%	31,00—32,00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	27,00—28,00
II. — 50—65%	25,50—26,50
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28,00—31,00
Weizenkleie (grob)	15,50—16,00
Weizenkleie (mittel)	13,50—14,50
Roggenkleie	11,50—12,50
Gerstenkleie	13,00—14,00
Viktoriaerbsen	23,00—24,50
Folgererbsen	23,50—25,00
Sommererbsen	23,00—24,00
Sommer-Peluschken	24,00—25,00
Jelblupinen	14,00—15,00
Blaulupinen	13,50—14,00
Serradella	28,00—32,00
Winterraps	54,00—55,00
Leinsamen	51,00—53,00
Senf	33,00—35,00
Rotklee (95—97%)	115,00—125,00
Rotklee, roh	90,00—100,00
Weissklee	200,00—230,00
Schwedenklee	220,00—240,00
Gelbklee, entschält	80,00—90,00
Wundklee	110,00—115,00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20,00—21,00
Rapskuchen	16,00—17,00
Sonnenblumenkuchen	18,00—19,00
Sojaschrot	22,75 23,75
Weizenstroh, lose	5,15—5,40
Weizenstroh, gepresst	5,00—5,25
Roggenstroh, lose	5,75—6,00
Roggenstroh, gepresst	5,05—5,30
Haferstroh, lose	5,55—5,80
Haferstroh, gepresst	7,35—7,85
Heu, lose	8,00—8,50
Heu, gepresst	8,45—8,95
Netzeheu, lose	9,45—9,95
Netzeheu, gepresst	9,45—9,95

Gesamtumsatz: 1462 t, davon Roggen 180 t, Weizen 205 t, Gerste 152 t, Hafer 25 t.

Bromberg, 26. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24,75—25,25, Standardweizen II 24—24,50, Roggen 18—18,25, Braugerste —, Gerste 16,50—16,75, verregener Hafer 18—18,50, Roggenmehl 65% 28,25—28,75, Schrotmehl 95% 23,75—24,75, Weizenkleie grob 15,25—16, mittel 14,25—14,75, fein 14,75—15,25, Roggenkleie 12,50—13, Gerstenkleie 13,50—14,25, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 23,50 bis 25,50, Felderbsen 23—25, Sommererbsen 20,50 bis 21,50, Peluschken 22,50—23,50, Gelblupinen 13,50—14, Blaulupinen 13—13,50, Serradella 26—29, Winterraps 52—54, Winterrüben 50 bis 51, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210 bis 230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 20,50—21,25, Rapskuchen 16,75—17,50, Sonnenblumenkuchen 40/42% 18,75 bis 19,75, Sojaschrot 23,50—24, Steckkartoffeln 4,50—6, gepresstes Roggenstroh 6,50—6,75, Netzeheu 7,50—8, gepresstes Netzeheu 8,50—9, Der Umsatz beträgt 1261 t. Weizen 175 t — schwächer, Roggen 262 t — schwächer, Gerste 447 t — ruhig, Hafer 25 t — schwächer, Weizenmehl 75 t — schwächer, Roggenmehl 52 t — schwächer, Peluschken 18 t — ruhig, Steckkartoffeln 60 t — ruhig, Gelblupinen 21 t — ruhig, grüne Erbsen 23 t — ruhig.

Warschau, 26. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitspreise: Standardweizen I 19,25—19,75, Braugerste 19,50—20, Standardgerste I 17,75—18, Standardgerste II 17,25—17,50, Standardgerste III 16,75—17,25, Standardhafer I 21,50—22, Standardhafer II 19,75 bis 20,25, Weizenmehl 65% 37,50—39,50, Schrotmehl 95% 22,25—23, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16,25—16,75, fein und mittel 14,75—15,25, Roggenkleie 12,25—12,75, Gerstenkleie 13,25—13,75, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 23 bis 29, Sommererbsen 22—23, Peluschken 25,25—26,25, Blaulupinen 14,50—15, Gelblupinen 15,25—15,75, Winterraps 53—54, Sommererbsen 51—52, Winter- und Sommererbsen 49—50, Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mohn 107—112, Senf 37—39, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 19 bis 19,50, Rapskuchen 15,50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17 bis 17,50, Sojaschrot 45% 22,75 bis 23,25, Steckkartoffeln 5—6, gepresstes Roggenstroh 6,25—7,75, gepresstes Heu 10,75—11,25, Der Gesamtumsatz beträgt 507 t, davon Roggen 145 t. Tendenz: schwächer. Weizen 15 t — schwächer, Gerste 55 t — schwächer, Hafer 130 t — ruhig, Weizenmehl 52 t — schwächer, Roggenmehl 63 t — schwächer.

Die glückliche Geburt eines
strammen Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an

Wolfram von Bernuth
Katharina von Bernuth
geb. von Arnim.

Boromo-Villa, p. Czempin, den 27. März 1938.

Samen — Saaten

für Feld und Garten. ungar. Luzerne, Petender Mais, Sudan-
gras, Malvensamen, Zuckersorge, sämtl. Klee- u. Grassaaten
Staudenpflanzen — Blumenzwiebeln
empfiehlt mit Garantien

ALEKSANDER SZYFTER, Poznań, ul. Wielka 11
Samenzucht- und Saaten-Grosshandlung
Illustrierten Katalog in poln. Sprache auf Wunsch kostenlos.

Tüchtiger Verkäufer

mit mehrj. Praxis, perfekt poln. u. deutsch. Sprachkenntn. für Wein- u.
Delikatessen-Geschäft zum sofortigen Eintritt nach Lodz gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanfr.
unter B. I. 96 an „Libertas“, Łódź, Piotrkowska 86.

Weine

der Weingüter Freiherrlich von Preuschen
Liebensteinsches Rentamt
Vorzügliche Restpartien zu Ausnahmepreisen
empfehlen

Kyka & Posuszny

Weingroßhandlung

Poznań, Wroclawska 33/34. Telef. 1194. Gegr. 1868.

Bei uns ist der Posten eines Bezirksgeschäftsführers

zu besetzen. In Frage kommen Bewerber, die eine abgeschlossene landw. Ausbildung nachweisen können und die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Schriftl. Bewerb. mit ausf. Lebensl. u. Zeugnisabschriften (unbeglaubigt genügt) sind zu richten an die

Westpolnische Landw. Gesellschaft
Poznań, Piekary 16/17.

Stadtarundstück in Danzig

10-Zimmer-Villa m. Porzell., Gärtnerhaus, Wirtschaftsgeb. m. Stallungen. Treibhaus, 10 Morg. Gartenland m. ca. 200 Obstbäumen, Gartenkulturen, rings diebstahlsicher umz., 5 Min. v. Seestrand, Hallenb. d. elektr. Straßenb., geeignet f. allerlei Unternehm., ist f. zt. 70 000 zu verk. Anfr. H. 10 Annonc.-Büro Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Lichtspieltheater Słońce

Ab Sonntag täglich der schönste und neueste Fox-Film
unter der Regie von Edward Griffith

Kaffee Metropol

In den Hauptrollen:
Tyrone Power — Lorette Young
Adolf Menjou

„Słońce“ für alle!

Alle ins „Słońce“!



R. Barcikowski S. A. Poznań

Hartmann — Oborniki

Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung

offeriert Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen
sowie Baumschulenartikel.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch

Verheir.

Förster

30 J. alt, sucht Stellung
als Wald- und Jagd-
aufseher. Gefl. Offerten
bitte unter 1428 an die
Ges. d. d. Zeitung
Poznań 3.

Tapeten

Wachstuch

Linoleum

Teppiche

Nowy Dom Tapet

L. Oppeln Bronikowski
Poznań
Stary Rynek 62
Tel. 2317.

Landwirte, kauft nur Qualitäts-Futter-Rüben

Eine solche 1. Kl. ist die

Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe

deren Samen mit 139%iger Keimfähigkeit abgibt
zu zł 26.— p. 50 kg bei Abnahme v. mind. 50 kg
Auch Futterrübensamen Vilmorin rot ist ab-
zugeben. Preis 50 kg zł 36.—

Dom. Białokosz p. Łęzce, Station Rikowo.

Abrechnungswort (zst) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellungsuche pro Wort ----- 8 „
Offertengebühr für offizielle Anzeigen 60 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

„Stahl-Kemna“
Alleschneider,
die moderne, billige Häkel-
maschine, mit Propeller-
gebläse in mehreren Größen
vom Generalvertreter
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Lade

„Smok“
Die billigen, haltbaren
Lade am Plaque, erhält-
lich in Drogen- u. Farben-
handlungen.

Dorsch frisch und
geräucherter
Flundern,
Bücklinge
täglich frisch.
Spezialität: Feinste
Tafel-Butter,
sowie sämtliche
Sorten Käse.
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. In gros u. detail.

Gesundheit ist Reichtum

Deshalb empfehle
ich Auszüge aus
Pflanzen von Ma-
gister Gobiec, die
bei Herz, Nieren,
Leber, Magen und
gegen Stoffwechsel-
angewandt werden.
In Flaschen ver-
packt zu zł 2.50 u.
zł 2.80. Erhältlich
in der
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Teppich 2x3 und Radio

Philips mit Lautsprecher
preiswert zu verkaufen.
Informationen unt. 1443
erteilt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Billiger
Ausverkauf
Geschäftsliquidation,
Wäsche u. Kurzwaren.
Dybicka
sw. Marcin 61.

Berufskleidung



Mollereien
Bäckereien
Fleischereien
Drogerien
Korsette
uho.

Hiesigste Auswahl
in Schürzen
J. Schubert
Leinwand
und Wäschehandlung
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der
Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Beder- Kamelhaar- und Hanf- Treibriemen

Gummi-, Spiral- und
Hanf-Schläuche, Klinge-
triplatten, Flanschen und
Manlochdichtungen.
Stoppbuchsenpackungen,
Puhwolle, Maschinendle,
Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Poznań, Spółki Okowicanej
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20

Farben Lacke Firnisse

Fachmännische
Bedienung
nur
Spezial-Geschäft für Farben u.
Lacke
FR. GOGULSKI
Poznań, ul. Woźna 6.
Tel. 56-93

Achtung: Filiale besitzt
ich nicht!

Kaufgesuche

Leichten

Ein-

oder

Zweispännerwagen
und ein Wagen für Esel
oder Pony, von Kin-
dern zu fahren, zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe an
Dominium
Stary Tomysł
pow. Nowy Tomysł.

Einspanner
oder Partwagen, er-
stklassig gefertigt und er-
halten, sucht
Dom. Czech.
p. Kucharki. pow. Jarocin

Garderobe
getragene, taufe zu höch-
sten Preisen.

Romis
Wielkie Garbary 19.

Rohöl-Motor

gebraucht, gut erhalten,
6-8 PS, betriebsfertig,
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote u. 1448 a.
d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Geldmarkt

Zur Erweiterung eines
Mühlengrundstückes suche
20—30 000 zł
auf 1. Hypothek, Wert
200 000 zł. Off. u. 1449
an die Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Schönes Zimmer
für 1-2 Personen mit ob-
ohne Verköstigung.
Stary Rynek 80/82
Wohnung 9 II (Bordervhaus)

Zimmer

fehl. möbliert, in Villa,
Zentralheizung, fließendes
Warmwasser, Bad, Fern-
sprecher, an soliden Herrn
zu vermieten. Anfragen:
Fernruf 7943.

Vermietungen

2- und 3-

Zimmerwohnung in Neben-
gelass zu vermieten.
Bosa 19.

Mietsgesuche

Suche
2 Zimmerwohnung.
Angaben mit Preis u. 1450
an die Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Junge, berufstätige
Dame, sucht ab 15. April
sonniges, gut möbl.

Zimmer
mit voller Verpflegung
bei ruhigem kinderlosem
Ehepaar. Nähe Ka-
ponniere. Preisofferten
unter 1435 a. d. Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Mädchen sucht
Aufwartestelle
2 mal wöchentlich. Off.
unter 1442 a. d. Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Junges
Mädchen
mit Kenntnissen der
Stenographie u. Schreib-
maschine, deutsch-polnisch
sucht Stellung. Offerten
unter 1447 a. d. Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Kaufmann
erfahren in allen Zwei-
gen, bilanzsicher, polnisch-
deutscher Korrespondent,
sucht von sofort Anstel-
lung. Gefl. Offert. unt.
1439 a. d. Geschäftsst. dieser
Zeitung Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche
Stellung
für Kunststoffsarbeiten
sämtlicher Damen- und
Herren-Garderoben, so-
wie Teppiche aller Art.
Nowak
Przeznica 6, Wohn. 12.

Forsmann
u. Rentmeister, 51 J. alt,
fath., verh., geb. Ober-
schlesier, d. poln. u. dtsh.
Spr. in Wort u. Schrift
durchaus mächtig, langj.
Berw. gröff. Priv.- und
Staatsoberf., m. reichl.
Kenntn. in Karpfenzucht
sucht z. 1. 10. 1938 oder
später selbst. Betr.-Stel-
lung. Gefl. Off. unter
1434 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche als Assistent,
Hilfsverwalter
oder Wirtschaftler von
sofort ob. später Stellung
Zufchriften unter 1445
a. d. Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Schreibhilfe
gesucht, Deutsch-Polnisch,
Schreibmaschine, Arzt,
Villa bei Posen. Offert.
unter 1437 a. d. Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, das
Sattlerhandwerk
zu erlernen, kann sich
sofort melden.
Ga. M. Schön,
Wagenbau- u. Sattler-
meister, Koscin.

Suche zum 1. Mai
zuverl., selbst.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. Mai
zuverl., selbst.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Alteilmädchen
mit perf. Kochkenntnissen
für Stadthaushalt.
Off. unter 1400 an die
Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Berlinerin
beutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage
Franz Sperber
Poznań, Sajnawa 12.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen

in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,

Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,

ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte

in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Dąbskiego 25. Telefon 6105 und 6275.